Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 109 / 9. Jahrgang

Lodz, Mittwoch, den 22. April 1931

Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

6 Monate Zuchthaus für Abg. Lischtschinskij

Am Montag gegen Mitternacht fällte das Geschworenengericht in Lemberg das Urteil gegen den ehem. Abg. Lischtschinskij. Von den 30 gestellten Schuldfragen bejahten die Geschworenen drei. Und zwar zwei betreffend Störung der öffentlichen Ruhe und eine betreffend die Verursachung von Zusammenrottungen, Das vom Gericht daraufhin gefällte Urteil lautete auf 6 Monate Zuchthaus, verschärft durch hartes Lager und Dunkelarrest. Die Strafe wird durch die Untersuchungshaft als verbüßt betrachtet. Der Verurteilte sollte sofort freigelassen werden, doch wurde er auf Anforderung des Gerichts in Ruwne, wo eine zweite Verhandlung gegen ihn stattfinden wird, dorthin überwiesen.

Beginn des Prozesses gegen den gew. Abg. Kwiatkowski

Des Betrugs, der Veruntreuung und der Dokumentenfälschung eingeklagt.

In Neustadt begann gestern ein großer Prozeß gegen den gewesenen Abgeordneten der Nationalen Partei Jan Kwiatkowski und seinen Sohn. Kwiatkowski ist der einzige der in Brestlitowsk untergebracht gewesenen Gefangenen, der sich noch in Untersuchungshaft befindet, und zwar weil der Staatsanwalt Fluchtverdacht annahm. Abg. Kwiatkowski steht unter der Anklage des betrügerischen Bankrotts, der Veruntreuung und der Dokumentenfälschung.

Der Anklageakte zufolge war Kwiatkowski Besitzer der im Jahre 1921 gegründeten „Centrala Rolnicza", die sich mit dem Handel von landwirtschaftlichen Produkten beschäftigte. Trotz des geringen Anlagekapitals entwickelte sich das Unternehmen sehr günstig und erreichte im Jahre 1926 Umsätze von 2 Millionen Zloty. Bald darauf begann es aber in finanzielle Schwierigkeiten zugeraten. Als zum erstenmal ein Fehlbetrag von 32 000 Zloty zu verzeichnen war, fälschte der Angeklagte die Bilanz. Dann verübte er Veruntreuungen durch Bevorzugung von Gläubigern, fälschte Dokumente usw. Er bemühte sich um Gefälligkeitswechsel in Höhe von 90 000 Zloty, die er dann in Waren umsetzte. Da die Defizite nicht geringer wurden, begann er die Bücher zu fälschen. Im Jahre 1929 stellte er die Zahlungen ein, ohne jedoch seinen Fallit zu erklären. In der Zeit vom Jahre 1925 bis 1930 entnahm er dem Unternehmen 88 000 Zloty. Als einige Gläubiger aufmerksam wurden, begann er sie mit dem Vermögen des Unternehmens sicher zu stellen. Als eine so sichergestellte Firma von der Sicherung Gebrauch machen wollte, erfuhr sie, daß dieselbe Sicherstellung auch einer anderen Firma gegeben worden ist.

Sein Sohn, der in dem Unternehmen den Posten eines Prokuristen eingenommen hatte, ist angeklagt, 633 Zloty unterschlagen zu haben, die er zur Auslösung eines Wechsels erhalten hatte.

Die Verhandlung, die um 10 Uhr begann, wird vom Richter Heidrich in Assistenz der Richter Grafek und Prubocki geleitet. Die öffentliche Anklage vertritt Staatsanwalt Marczak, die Verteidigung liegt in den Händen der Rechtsanwälte Suchecki und Zaleski. Der Angeklagte, der bisher im Thorner Gefängnis untergebracht war, ist am Montag nach Neustadt übergeführt worden. Vorgeladen sind 30 Zeugen.

Nachdem der Vorsitzende die Anklageakte verlesen hat, wurde mit der Vernehmung des Hauptangeklagten begonnen. Hinsichtlich der Benutzung der Gefälligkeitswechsel erklärte er, daß er sich auf seine Beamten verlassen habe, da er die Buchhaltung nicht kenne. Daß die Gefälligkeitswechsel nicht ausgekauft worden seien, stehe damit im Zusammenhang, daß die ersten Mißschläge der Firma eintraten. Das Unternehmen habe ein großes Exportgeschäft nach London und Paris geführt. U. a. habe es auch große Mengen Blaubeeren liefern sollen. Seinen Lieferanten seien die Gefälligkeitswechsel gegeben worden. Da der Frühling sehr spät eingesetzt habe, habe die Blaubeerernte eine große Verspätung erfahren. Der Lieferungstermin sei herangerückt, doch seien die Blaubeeren noch nicht reif gewesen. Die Ware konnte nicht geliefert werden, das Geld dafür lief stark verspätet ein, und die Gefälligkeitswechsel gingen zu Protest. Später seien sie ausgekauft worden.

Die Vernehmung des Angeklagten nahm den ganzen gestrigen Tag in Anspruch.

Eine merkwürdige Anleihe

(Polnische Pressestimmen zur französischen Eisenbahnanleihe).

Mit ungewöhnlichem Eifer schreitet die Regierung zur Realisierung der sog. „Eisenbahnanleihe" — schreibt der Warschauer „Robotnik": Am Sonnabend nachmittag traf die Nachricht von dem Abschluß der Verhandlungen mit den Franzosen ein, an demselben Tage fand abends eine Ministerratssitzung statt, die den Entwurf der Konzession bestätigte, am Sonntag früh erhielten die Marschälle der Kammern den Auftrag, das Parlament zu einer außerordentlichen Sitzung einzuberufen, unverzüglich wurde die Sejmsession für Donnerstag festgesetzt und schon gestern lagen die Regierungs-Kammeranträge im Druck vor.

Dieser Eifer ist ganz ungewöhnlich. Es sieht ganz danach aus, daß das Gesetz nach dem von Marschall Switalski angewandten Brauch im Lauf von zwei, drei Tagen ohne erschöpfende Besprechung, weder im Ausschuß noch im Plenum des Sejms, durchgepeitscht werden wird.

Dabei erfordert die Frage dieser „Anleihe" einer eingehenden Untersuchung. Aus den von der Regierung bisher veröffentlichten Dokumenten geht nämlich hervor, daß man dieses Geschäft durchaus nicht eine Anleihe nennen kann. Es handelt sich in diesem Fall um die Erteilung einer Konzession für den Bau und den Betrieb der Eisenbahnlinie Oberschlesien—Gdingen an die „Französisch-polnische Eisenbahngesellschaft" in Paris. Hieraus geht auch hervor, daß die Gesellschaft den französischen Gesetzen unterliegt.

Der Regierungsentwurf sieht wohl die Regelung von Streitigkeiten durch den Vorsitzenden des Haager Schiedsgerichts vor, doch bleibt die Tatsache weiter bestehen, daß die französisch-polnische Gesellschaft, die den französischen Gesetzen unterliegt, einen gewissermaßen exterritorialen, französischen Charakter, niemals aber einen polnischen Charakter trägt.

Diese Gesellschaft soll sich erst um eine Anleihe für den Bau der Bahn bemühen. Der polnische Staat, der der Gesellschaft eine einträgliche Konzession erteilt, garantiert außerdem die Obligationen der Anleihe in Bezug auf die Bezahlung sowohl des Kapitals als auch der Zinsen. Der polnische Staat bürgt somit mit seinem ganzen Vermögen für diese Anleihe.

Auch die **„Gazeta Warszawska"** äußert sich über diese Anleihe sehr ablehnend:

„... ist keine Anleihe, sondern eine Konzession für den Bau und den Betrieb der Eisenbahnlinie Oberschlesien—Gdingen, und zwar zu derartig günstigen Bedingungen, wie sie bisher noch niemals erteilt wurde. Die Konzession soll einer polnisch-französischen Gesellschaft übertragen werden, die ein Kapital von 15 Millionen Franks besitzt, wovon 8 Millionen die französische Gruppe und 7 Millionen der polnische Staat aufbringt.

Diese Gesellschaft soll Obligationen für die Summe von 900 Millionen Franken herausgegeben. Die Emission wird in einigen Tranchen erfolgen, wobei zwei Tranchen im Betrag von 700 Millionen bis zum 1. Mai 1932 herausgegeben werden sollen. Aber auch dieser Termin ist nicht bedingungslos, da er davon abhängt, ob der Zustand des Geldmarkt die Auflegung der Anleihe erlauben wird.

Der polnische Staat übernimmt die vollkommene Garantie, selbst für den Fall, daß die Gesellschaft bei dem Betrieb der Bahn nicht den entsprechenden Gewinn haben sollte. Die Gesellschaft hat sich außerdem eine Sonderprämie in der Höhe von mindestens 10 Prozent des Anlagekapitals gesichert. Auf diese Weise gehen weder die Besitzer der Obligationen, noch die Gesellschaft ein Risiko ein; dieses fällt ausschließlich auf den polnischen Staat.

Das Risiko ist außerdem völlig unbestimmt. Nicht nur, daß man nicht weiß, wie groß die ungefähren Einnahmen der Eisenbahnlinie sein werden, auch die Emissionsbedingungen der Obligationen sind nicht von vornherein bestimmt, sondern sollen von der Gesellschaft festgesetzt werden.

Der Termin, der Zinssatz, die Bedingungen der vorzeitigen Amortisation und der eventuellen Konversierung — alles das wird einzig und allein von der Eisenbahngesellschaft abhängen. Alle Kosten, die mit der Instandhaltung der Linie und des Wagenparks im Verlauf der Pachtzeit verbunden sind, wird der Staat als der Eigentümer der Eisenbahn aus einem besonderen Fonds decken, der aus den Pachtgebühren entstehen soll. Diese Zahlungen werden nicht dem Staatsschatz überwiesen werden, sondern von der Gesellschaft in einer französischen oder polnischen Bank hinterlegt werden.

Der Prozeß gegen Gen. Jazwinski

Am zweiten Tag des Prozesses gegen Gen. Jazwinski wurde der Angeklagte vernommen. Zunächst handelte es sich um den Vorwurf der Bevorzugung des Lieferanten Jamiolkowski bei der Lieferung von zwei Umdruckpressen und Papier. Der Angeklagte erklärte, daß er sich keiner Schuld bewußt sei. Alle Einkäufe seien durch Vermittlung der Einkaufskommission getätigt worden. Diese Kommission habe ihm die billigsten Offerten vorgelegt, die er dann bestätigt habe. Bei der Lieferung der Umdruckpressen sei ihm die Offerte Jamiolkowskis als die billigste vorgelegt worden. Er habe mit Jamiolkowski keine näheren Beziehung unterhalten. Er habe gewußt, daß er nur Vermittler sei.

Der Anklageakte nach war Jamiolkowski im geografischen Institut besonders bevorzugt worden. Oft sind die Lieferungen gar nicht angekommen oder aber mit großer Verspätung.

Die Vernehmung des Angeklagten gestaltet sich sehr ermüdend, da sie sich auf viele Einzelheiten bezieht und sich auf Ziffernmaterial stützt.

Protestversammlungen gegen Danzig

Warschau, 21. April.

Montag abend fand hier eine Protestversammlung gegen die Methoden des Danziger Senats statt. Nachdem gegen Danzig und Deutschland Reden gehalten worden waren, wurden einige Entschließungen angenommen, in denen gegen die „unzurechnungsfähigen chauvinistischen Ueberfälle auf polnische Bürger in Danzig, die beispiellose Verlogenheit des Danziger Senats und den preußischen Chauvinismus, der bestrebt sei, eine dauernde Spannung zwischen Danzig und Polen aufrechtzuerhalten", protestiert wird. Auch wurde zum Boykott Danziger Seebäder und Waren aufgefordert. Von der Regierung und vom Völkerbund wurden energische Schritte zum Schutz der Polen in Danzig verlangt.

Nach der Versammlung rückten die Teilnehmer in die Nähe des Gesandtschaftsgebäudes des Deutschen Reichs, wo sie vor einer starken Polizeikette Halt machen mußten und in Pfeifen, Johlen und Pfuirufe gegen Deutschland und Danzig ausbrachen. Dabei wurden Rufe laut, wie: „Fort mit der preußischen Tatze von Danzig", und „Es lebe das polnische Danzig". Aehnlich wurde auch vor der österreichischen Gesandtschaft demonstriert. Hier wandte sich die Menge besonders gegen den Anschluß.

*

Das akademische Hauptkomitee richtete gestern an die Studenten in der Hauptstadt folgenden Aufruf:

„Wir stehen einer neuen deutschen Provokation gegenüber. Der wilde Pöbel in Danzig, der immerfort von den deutschen Hakatisten aufgehetzt wird, hat einen Matrosen der polnischen Flotte überfallen und das polnische Hoheitszeichen von einer Schiffsflagge heruntergerissen. Eine andere Gruppe deutscher Straßenräuber hat im Danziger Hafen einen polnischen Arbeiter ermordet. Als man sich an die Gerichte der Freien Stadt wandte, haben diese in einer jeder Gerechtigkeit Hohn sprechenden Weise die Banditen freigesprochen, ja sogar den polnischen Matrosen wegen falscher Anklage verurteilt.

Kellegen und Kolleginnen! Das Maß der deutschen Provokation ist voll! Das akademische Hauptkomitee fordert die ganze akademische Jugend Warschaus auf, sich am Donnerstag, den 23. April zu einer großen Protestversammlung einzufinden. Fort mit den deutschen Provokateuren!"

Die französische Gruppe hat sich in jeder Hinsicht gesichert. Nicht nur erhalten die Obligationen auf der Hypothek des gesamten unbeweglichen Eigentums der konzessionierten Linie die erste Stelle, auch verpflichtet sich nicht nur die Regierung in deren Konzessionsvertrag in den Staatshaushalt eine besondere Summe für die Sicherung der Garantie einzustellen — es kommt hier noch ein anderer Faktor in Betracht.

Und zwar sieht der Konzessionsentwurf — aber darüber schweigen die amtlichen Quellen — die Einsetzung eines besonderen Delegierten derjenigen Gruppen vor, die die „Anleihe" finanzieren: eines sog. Mandatars der Obligationsbesitzer. Seine Obliegenheit wird darin beruhen, zu beaufsichtigen, daß der polnische Staat die als Garantie ausgesetzten Beträge zur rechten Zeit in die Bank einzahlen. Er wird also ein Kontrolleur oder Kurator des fremden Kapitals im polnischen Staatsschatz sein, somit über der Regierung, unmittelbar aber über dem Finanzminister stehen. Die Kosten des Unterhalts dieses Beauftragten und seines Büros werden die Eisenbahn belasten, mithin deren Gewinn verkleinern bezw. die Verluste vergrößern, die schließlich vom Staat gedeckt werden müssen.

Es geht uns jedoch nicht um diese Kosten. Die Einsetzung jenes Mandatars wirft ein grelles Licht auf das Vertrauen, dessen wir uns im Ausland erfreuen. Es genügen keine erste Hypothek, keine Budgetgarantie, keine ministerielle Unterschrift, ja nicht einmal ein Sejmgesetz. Ein Mandatar muß noch sein!

Wir werden nie daran glauben, daß dieser Bevollmächtigte des französischen Kapitals eine unerläßliche Bedingung der Franzosen sein soll. Deswegen können wir auch die sorglose Bereitwilligkeit nicht begreifen, mit der Herr Koc sich jenen Beauftragten aufzwingen ließ — eine Bedingung, die nicht nur unseren Kredit für die Zukunft untergräbt, sondern überhaupt unserem Prestige sehr schade.

Das **„A.B.C."** kritisiert die riesigen Kosten der „Anleihe" besonders deswegen, weil das verbündete Frankreich sie uns auferlegt:

„... zu einer Zeit der Flüssigkeit des französischen Geldmarkts, die durch einen 2prozentigen Diskontzinssatz der Bank von Frankreich gekennzeichnet ist, zu einer Zeit der größten Landwirtschaftskrise in Polen soll das Geld für Polen in dem verbündeten Frankreich zum Bau der Kohlenmagistrale Kattowitz—Gdingen neben verschiedenen Konzessionsvorrechten 9,37 Prozent Zinsen im Laufe von 45 Jahren kosten.

Haben die französischen Politiker und Finanzkreise auch bedacht, welche Stimmung ein solches Geschäft für die von Briand als Entgegnung auf die deutsch-österreichische Zollunion eingeleitete Aktion in den Landwirtschaftsstaaten Mittel- und Osteuropas schaffen wird?".

Das „A.B.C." fragt die Regierung, was der Artikel des Warschauer Korrespondenten der „Vossischen Zeitung" über die „Eisenbahnanleihe" auf sich habe, in dem behauptet wird, daß Polen den Franzosen gegenüber Verpflichtungen hinsichtlich der Bezahlung gewisser russischer Eisenbahnanleihen übernommen habe.

Rumänisches Minderheiten-Unterstaatssekretariat

Ein Deutscher – Unterstaatssekretär.

(T) **Bukarest**, 21. April.

Der frühere deutsche Abgeordnetenführer Brandsch wurde zum Minderheitenreferenten ernannt. Ministerpräsident Jorga wird ein besonderes Minderheiten-Unterstaatssekretariat einrichten, das von Brandsch unter Ernennung zum Unterstaatssekretär geleitet werden soll. Dem Unterstaatssekretariat werden außerdem als Unterstaatssekretäre der Ungarn Arpad Bittay und Professor Klasenburg sowie einige Rumänen, deren Namen bisher nicht bekannt geworden sind, angehören. Diese Verfügung des Ministerpräsidenten hat überall einen ausgezeichneten Eindruck gemacht.

Island will unabhängige Republik werden

Kundgebungen gegen Dänemark.

Kopenhagen, 21. April.

In Island fanden gestern Kundgebungen gegen Dänemark statt. Island ist seit Dezember 1918 ein unabhängiges, neutrales Königreich, das jedoch mit Dänemark den König gemeinsam hat sowie einen Ausschuß, der zu gleichen Teilen vom dänischen und vom isländischen Parlament gewählt wird. Dieser Ausschuß prüft die den beiden Ländern gemeinsamen Angelegenheiten, besitzt jedoch kein Beschlußrecht. Das isländische Parlament war vor einigen Tagen vom König von Dänemark in seiner Eigenschaft als isländischer König aufgelöst worden. Bei einer Kundgebung in der Hauptstadt Reykjavik wurde gestern eine Entschließung angenommen, in der die völlige Unabhängigkeit Islands und die Ausrufung der Republik gefordert wird. Von den Behörden Islands sind Vorsichtsmaßnahmen gegen Ausschreitungen getroffen worden. Unter anderem wurde der Verkauf alkoholischer Getränke in der Hauptstadt verboten.

Lebensmittelunterstützungen für die Arbeitslosen

Unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Slawek fand gestern eine Ministerbesprechung statt, in der die Frage einer außerordentlichen Unterstützung für die Arbeitslosen besprochen wurde. Da die Lage des Staates die Auswerfung von Krediten zur Aufnahme von öffentlichen Arbeiten noch nicht gestattet, soll vorerst eine Lebensmittelunterstützung ins Werk gesetzt werden. Die hierzu notwendigen Maßnahmen soll der Arbeitsminister ausarbeiten. Es sollen Brot, Mehl, Grütze und Fette zur Verteilung gelangen, die aus den staatlichen Reservemagazinen genommen werden sollen. Dadurch wird eine Hilfeleistung möglich, ohne daß größere Geldmittel notwendig sind.

Vereitelter Befreiungsversuch eines gefangenen Abgeordneten

Im Zusammenhang mit einem Prozeß, der gegen den gew. kommunistischen Abgeordneten des Schlesischen Sejms Josef Wieczorek in Kattowitz stattfinden sollte, erfuhr die Polizei, daß der Plan bestanden habe, den Angeklagten aus dem Gerichtssaal zu entführen und nach dem Ausland zu bringen. Der vertraulichen Mitteilung über diesen Plan war ein geheimes Rundschreiben der Kommunistischen Partei beigefügt.

Polnischer Protest in Berlin

Die polnische Gesandtschaft in Berlin unternahm gestern im Auswärtigen Amt einen Schritt wegen der Ueberschreitung der polnischen Grenze durch die deutsche Schutzpolizeiabteilung.

Spionage oder nicht?

Die französischen Offiziere nach Posen abgereist.

(T) **Berlin**, 21. April.

Ueber die Königsberger Angelegenheit wird von zuständiger Stelle mitgeteilt: Die Untersuchung der den französischen Offizieren abgenommenen Bilder ist noch nicht beendet. Es sollen Vergrößerungen angefertigt werden, um aus den Einzelheiten festzustellen, ob auf den Bildern geheimzuhaltenden Geräte zu erkennen sind. Die Bilder zeigen Königsberger Festungsanlagen und übende Artilleriegruppen. Es ist anzunehmen, daß es sich beim Königsberger Fall um einen Grenzfall von Spionage handelt. Sollte jedoch bei näherer Prüfung festgestellt werden, daß tatsächlich Spionage vorliege, dann würde die deutsche Regierung die Folgerungen ziehen.

Die Festnahme der französischen Offiziere erfolgte durch einen deutschen Offizier. Eine Erlaubnis zur Einreise der französischen Offiziere nach Deutschland ist nicht erteilt worden und auch nicht nötig, da die Herren im Zivil reisten. Es handelt sich nur um die Erteilung eines Visums, das allen nach Deutschland einreisenden Personen gegeben wird. Die französische Botschaft hat noch ein Uebriges getan und der Reichsregierung mitgeteilt, daß die beiden Offiziere die Schlachtfelder in Ostpreußen besuchen wollten. Es war der Regierung bekannt, daß es sich bei den französischen Offizieren um Mitglieder der französischen Nachrichtenabteilung handelt.

(T) **Königsberg**, 21. April.

Die beiden französischen Geheimdienstoffiziere, die am Montag abend mit Kapitän de Merrie Königsberg besuchten, sind nach Polen ausgereist. Oberstleutnant Koetz und Kommandant Derache trennten sich in Marienburg von de Merrie, der nach Berlin weiterfuhr, während sich die Offiziere nach Dirschau begaben.

Folgenschwere Vergeßlichkeit

Man hat vergessen, König Alfons die Abdankungsurkunde unterzeichnen zu lassen

(T) **Paris**, 21. April.

Nach einer Radiomeldung aus Madrid behauptet man in dortigen politischen Kreisen, daß es nur einem Versehen zuzuschreiben sei, wenn der spanische König die Abdankungsurkunde nicht unterschrieben habe. Vor seiner Abreise habe der König den Vertretern der neuen Regierung die Versicherung gegeben, daß er abdanke. In der allgemeinen Freude über die Abreise habe man dann aber ganz vergessen, ihn die Abdankungsurkunde unterzeichnen zu lassen.

Die Lage in Spanien

(T) **Madrid**, 21. April.

In Barcelona überfielen Syndikalisten mehrere Führer der freien Gewerkschaften. Zwei der Ueberfallenen erlagen ihren Verletzungen.

Der Ministerrat beschloß eine allgemeine Bekanntmachung, wonach alle jetzt sicherheitshalber ins Ausland überführten Gelder sofort zurückzuziehen seien, widrigenfalls die Besitzer scharfe Maßnahmen der Regierung zu gewärtigen hätten. Die Regierung beschloß ferner die Tagelohnarbeiter, die Unteroffiziere und die Soldaten von der Einkommensteuer zu befreien.

Auf Grund von Disziplinarlosigkeit der Marinemannschaften in Carthagena und bei der Fliegertruppe in Madrid ordnete die Regierung allgemein strenge Maßnahmen an zur Unterdrückung von Meutereien.

Die Rechtspresse wiederholte ihre Hinweise darauf, daß diejenigen Gemeinden, die bei den letzten Wahlen eine monarchistische Stimmenmehrheit aufwiesen, jetzt von den Republikanern vergewaltigt würden und fordert die sofortige Einsetzung der gewählten Gemeinderäte, auch wenn diese monarchistisch seien.

In den Provinzen von Madrid, Barzelona, Sevilla und auf den Balearen sollen, wie aus Madrid gemeldet wird, besondere Beamtenausschüsse eingesetzt werden, um für den Staat diejenigen Frongüter zu beschlagnahmen, die bisher von der königlichen Familie verwaltet wurden.

(T) **Paris**, 21. April.

Havas meldet aus Madrid, daß der ehemalige Direktor des Sicherheitsdienstes, General Moal in Verfolg der vom Kriegsminister erteilten Anordnung verhaftet worden ist.

50 Detektive schützen König Alfons

(T) **London**, 21. April.

König Alfons ist am Dienstag gegen 18,35 Uhr auf dem Victoria-Bahnhof in London eingetroffen. In seiner Begleitung waren der Herzog von Miranda und der frühere spanische Botschafter Merry del Val. Die englische Regierung hat keine offizielle Mitteilung von der Absicht des Königs Alfons erhalten, London besuchen zu wollen.

Die Polizei hatte scharfe Vorsichtsmaßnahmen gegen den Andrang des Publikums bei der Ankunft des Königs getroffen. Das Betreten des Landungskais in Doover war nur mit besonderem Ausweis gestattet. Der König begab sich sofort zu dem Londoner Zug, in dem ein Abteil für ihn reserviert war, während sonst stets ein Salonwagen für ihn angehängt wurde.

Ein starkes Polizeiaufgebot hatte den Bahnsteig auf der Victoria-Station in London abgesperrt. Nur einige Mitglieder der spanischen Kolonie und Freunde des Königs hatten einen Erlaubnisschein erhalten. Außerhalb der Absperrung aber hatte sich eine nach Tausenden zählende Menschenmenge eingefunden, darunter viele Spanier, die den König begeistert begrüßten.

Während seines Aufenthalts in London wird König Alfons von 50 Detektiven beschützt werden. Diese Vorsichtsmaßnahme soll sich als notwendig erwiesen haben, da der König während seines Pariser Aufenthalts eine große Anzahl Drohbriefe erhalten habe.

(T) **Paris**, 21. April.

Wie jetzt endgültig feststeht, wird sich das spanische Königspaar auf die Dauer von 6 Monaten in Fontainebleau aufhalten, wo in einem Hotel eine ganze Etage gemietet wurde. Während sich die Königin mit den Kindern bereits am heutigen Dienstag nach Fontainebleau begiebt, wird der König erst nach seiner Londonreise am 28. April folgen.

Polen erkennt die spanische Republik an

Aus Madrid wird berichtet, daß die polnische Regierung offiziell die neue republikanische Regierung in Spanien de jure anerkannt habe.

Deutscher Diplomat oder Missionar in Nicaragua ermordet

New York, 21. April.

Von einem amerikanischen Nachrichtenbüro wurde eine Meldung verbreitet, nach der in Nicaragua während der letzten Unruhen ein deutscher Diplomat von den Aufständischen getötet sein soll. Die Meldung ist aber nicht bestätigt.

(T) **New York**, 21. April.

Wie aus Managua (Nicaragua) gemeldet wird, hat der dortige deutsche Wahlkonsul den Befehlshaber der amerikanischen Truppen ersucht, den Schutz der im Aufstandsgebiet von Puerto Cabecas ansässigen Deutschen zu übernehmen. Dieser Schritt erfolgte, weil ein deutscher Missionar in dem Gebiet ermordet worden sein soll. An Berliner zuständiger Stelle war eine Bestätigung dieser Nachricht nicht zu erlangen.

Die Türkei für den Frieden in der Welt

Das Prggramm der türkischen Regierung.

(T) **London**, 21. April.

Der türkische Staatspräsident Kemal Pascha gab gestern das Programm der türkischen Regierung bekannt, ebenso die Kandidaten dieser Partei für die bevorstehenden parlamentarischen Wahlen. In dem Parteiprogramm heißt es unter anderem, die türkische Steuergesetze sollten weiter vervollkommnet und Verbesserungen auf dem Gebiet des Unterrichts und der Gesundheitsdekrete durchgeführt werden. Weiter sieht das Parteiprogramm umfangreiche öffentliche Arbeiten vor, darunter den Bau mehrerer neuer Eisenbahnlinien und Hafenanlagen. Schließlich wird betont, daß die türkische Regierungspartei für den Frieden in der Welt wirken wolle.

DER TAG IN LODZ

Mittwoch, den 22. April 1931.

Die Zeit ist immer jung. Viele aber wollen die Jugend der Zeit nicht sehen, besonders nicht, wenn sie alt werden.
E. Braun.

Aus dem Buche der Erinnerungen.

1073 Papst Gregor VII. führt das Zölibat ein.
1724 * Der Filosof Immanuel Kant zu Königsberg i. Pr. († 1804).
1766 * Die Schriftstellerin Germaine v. Staël-Holstein († 1817).
1819 * Der Dichter Friedrich v. Bodenstedt in Peine († 1892).
1870 * Der Gründer des russ. Sowjetstaates Wladimir Iljitsch Lenin in Simbirsk († 1924).

Sonnenaufgang 4 Uhr 52 Min. Untergang 19 Uhr 6 Min.
Mondaufgang 6 Uhr 33 Min. Untergang —.

Und doch — der Krokus blüht!

Der Frühling will nicht kommen. Da helfen weder die sehnsüchtigen Lieder der Jungen, noch die heftigen Bemühungen der Schriftsteller und Dichter. All die hoffnungsvoll im Schrank aufgespeicherte Frühlingsgarderobe lockt ihn nicht herbei. Er erbarmt sich nicht der frierenden Mieter, denen der sparsame Besitzer des Hauses die Zentralheizung pünktlich gesperrt hat. Zählen lassen sich die wenigen waghalsigen Besucher im Poniatowski-Park. Rot die Nasen, steif die Hände, eilig die Schritte.

Und ist doch dort ein wirkliches Wunder — freilich, weil es uns so alltäglich scheint, gilt es nicht jedem als solches.

Der Krokus blüht! Blüht wirklich, Blume an Blume. Mitten im Rasen, der dürftig, kaum grün, fast grau und erstarrt ist vor Kälte bei Tag und bei Nacht.

Hell und dunkel im warmen, prächtigen Lila, seidenweich die kelchartige Blütenscheide. Spitz, wie spanische Dolche, die kleinen, frischgrünen Blättchen. Wie feinster Seidenflor die weißliche Hülle. Wie Sonnengold leuchten die Narben inmitten der Blüte. Wie ein Hauch das Ganze. Wie große, farbige Tropfen aus fernen, fremden Welten. Wie freudige Tränen eines guten Menschen.

Die Gedanken wandern. Einst —. In Großvaters Garten. Im südlichsten Gartenwinkel in den Bergen. Ueberall noch Schnee und durch die Eiskrusten brechen die Krokusblüten, gelb und weiß und lila. Wie leuchten die Farben im Weiß der Umgebung! Nach dem Sonnenschein der Mittagstunde bildet sich bald wieder eine Decke blanken Eises. Und täglich nach altem Gesetz, mit erneuter Geduld brechen die zarten Blüten hervor aus Eis und Schnee. Uns Kindern jammerten die feinen Blümchen. — Sie werden erfrieren — sorgten wir und dachten an Reisig zur Deckung. — Auch das Schwache hat seine Stärke — sagte da unser guter Vater. —

Ihr lieben Kämpfer — Boten des Frühlings — bringt ihn uns selbst!
O. Hr.

× **Vom Stadtrat.** Am Donnerstag findet um 19,30 Uhr eine Stadtratsitzung statt, in der die kostenlose Zuweisung von Wohnungen für Volksschullehrer, ferner der Ankauf eines Grundstücks für den Bau von Kanagisationseinrichtungen, die Aenderung einiger Paragrafen im Statut der Kommunalsparkasse und schließlich die Umbenennung einiger Straßen in Lodz besprochen werden soll.

Autobusbesitzer drohen mit Verkehrseinstellung in ganz Polen

× Dieser Tage fand in Warschau eine Versammlung der Delegierten der Autobusbesitzervereinigungen in Polen statt. Die Autobusbesitzer verlangen eine Herabsetzung des Wegefonds, falls nicht, drohen sie mit einer Stillegung des Verkehrs im ganzen Reiche. Die Angelegenheit soll dem am 30. und 31. Mai l. J. stattfindenden Kongreß der Autobusbesitzer vorgelegt werden.

Sitzung des Stadtregulierungsausschusses

Gestern fand unter dem Vorsitz des Vizestadtpräsidenten Rapalski die dritte Sitzung der Kommission für Regulierung und den Ausbau der Stadt Lodz statt, in der die Einsprüche der Industrieverbände und der Hausbesitzvereinigungen zur Besprechung gelangten. Der Ausschuß lehnte die in den Einsprüchen enthaltenen Vorwürfe als unzutreffend ab. Ein von Herrn Schimel, dem Vertreter der Hausbesitzervereinigungen, und Herrn Kernbaum von der Lodzer Industrie- und Handelskammer eingerichtetes votum separatum wurde nicht zur Kenntnis genommen. Im weiteren Verlauf der Sitzung besprach die Kommission die Gutachten des Architektenzirkels, der Architekten- und Ingenieurvereinigung, sowie des Kreditvereins, worauf eine eingehende Debatte über die Feststellung der einzelnen Verkehrswege erfolgte.

× **Budgetkontrolle im Magistrat.** Wie bekannt, wird das Budget der Stadt Lodz von den Aufsichtsbehörden geprüft. In diesem Zusammenhang ist vorgestern eine Kontrolle der Administrationsabteilung vorgenommen worden. Die Einstellung von neuen Beamten ist untersagt.

× **Das städtische Seminar für Mädchen** in der Lenczycka Straße 23 nimmt Anmeldungen von Kandidatinnen für den ersten Kurs vom 1. bis zum 15. Mai entgegen, und zwar werden Mädchen mit 7 Klassen Volksschulbildung oder 3 Klassen Mittelschulbildung angenommen, die mindestens 14, jedoch nicht älter als 17 Jahr sind.

Postämter in Radogoszcz und Chojny am 1. Juni

a. Das Postministerium hat bekanntlich die Errichtung eines Postamtes in Chojny und einer Postagentur in Radogoszcz genehmigt. Das Postamt in Chojny wird als die 10. Abteilung des Lodzer Hauptpostamtes eröffnet werden. Zur Einrichtung des neuen Postamtes in Chojny hat die Lodzer Postdirektion im Hause Wesolastraße 5 ein entsprechendes Lokal gemietet. Die Postagentur in Radogoszcz wird im Hause von Mike in der Zgierzer Chaussee eingerichtet werden. Gegenwärtig werden die Installationsarbeiten zur Aufstellung der Telefonapparate und telegrafischen Verbindungen durchgeführt. Nach Beendigung der Arbeiten soll die Eröffnung der beiden neuen Postämter am 1. Juni erfolgen.

Reger Seife

wird schon seit dem Jahre 1858 hergestellt.

Sammlung zur Erweiterung des Greisenheims in der St. Trinitatisgemeinde

Uns wird geschrieben: Am letzten Sonnabend fand in der Kirchenkanzlei der St. Trinitatisgemeinde eine Sitzung des Sammlungsausschusses für die Erweiterung des Greisenheims statt. Die große Zahl der Erschienenen, sowie die große Bereitwilligkeit, die Bienensammlung, die jeden einzelnen Glaubensgenossen in der Gemeinde erfassen soll, auszubauen, zeugten davon, wie willig man ist, trotz der überaus schweren Zeit, das Greisenheim durch die beabsichtigte Aufstockung zu erweitern. Es wurden 5 Bezirkssammelgruppen gebildet. An der Spitze der ersten, die von der Hipotecznastraße bis Zgierska sammeln will, sind: die Herren Schultz und Jesse, Beisitzende: Frau Gröne, Frau Hoffmann, Frau Fischer, Frau Lehmann; 2. Gruppe — von der Zgierska bis zum jüdischen Friedhof: Vorsteher: die Herren K. Biguscb und A. Krüger, Beisitzende: Frau Schünzel, Frl. Zoller, die Herren: C. Schünzel und A, Süß; 3. Gruppe — von der Smugowa bis zur Przejazd: Vorsitzende: Frau L. Günther, Beisitzende: Frau Friedrich, Frau Radke, Frau Schwarz, Frau Krüger, Herr Döring, Herr Klatt; 4. Gruppe — von der Petrikauer bis zur Kalischer Linie — Vorsitzender: Herr A. Follak, Beisitzende: Frl. Schenkel, Herr Rimpel, Herr Angres; 5. Gruppe — Koziny—Zdrowie—Brus, Konstantynowska: Vorsitzender: Herr R. Tetzlaff, Beisitzende: die Herren Dornfeld, Kepke, Koch.

Außerdem haben sich als freiwillige Sammlerinnen in den Dienst der Sache gestellt: Frau Frankus, Frau Triebe, Herr Salin, Herr Puppe. Durch Heranziehung von weiteren Kräften sollen die einzelnen Gruppen im Laufe einer Woche ausgebaut werden. Jede Sammlerin, jeder Sammler bildet eine Biene, die im nächsten Bekannten- und Verwandtenkreis für die Erweiterung des Greisenheims einsammelt, wobei die Einzelgabe von 10 Groschen anfängt. Werden die Sammlergruppen dieselbe Opferfreudigkeit, die sie an den Tag legen, auch bei den Glaubensgenossen finden, dann wird die Erweiterung des Greisenheims möglich, und für weitere müde Alten wird sich ein neuer Aufenthaltsort auftun.

Unentgeltliche Heilung der Invaliden in der Krankenkasse. Auf Bemühen der Hauptverwaltung des Kriegsinvalidenverbands wurde das Projekt für einen Vertrag mit dem Krankenkassenverband ausgearbeitet, laut dem die Invaliden bei allen Krankheiten in der Krankenkasse werden Heilung suchen können. Bisher wurden sie in der Krankenkasse behandelt, wenn die Krankheit als Folge des Krieges aufgetreten ist. Die endgültige Entscheidung in dieser Angelegenheit wird in den nächsten Tagen folgen.

f. **Radiogeschäfte müssen ihre Kunden registrieren.** Vor dem Lodzer Stadtgericht kamen gestern eine ganze Reihe von Verfahren gegen Besitzer von Radiogeschäften zur Verhandlung, die die Käufer von Radioapparaten oder Detektoren nicht registriert haben. Alle Angeklagten wurden für schuldig befunden und mit erheblichen Geldstrafen belegt.

Aufwertung deutscher Lebensversicherungen

Regelung der Ansprüche polnischer Staatsbürger an deutsche Gesellschaften.

Nachdem durch Austausch der Ratifikationsurkunden über das deutsch-polnische Aufwertungsabkommen vom 16. Februar 1931 Dz. U. (Gesetzblatt) Nr. 19 v. 7. März 1931 dieses Abkommen in seiner Gesamtheit Rechtskraft erlangt hat, erschienen im Gesetzblatt Nr. 33 vom 15. April die Ausführungsbestimmungen zu diesem Abkommen. Diese Bestimmungen regeln die Ansprüche polnischer Staatsbürger an deutsche Lebensversicherungsanstalten.

Die wichtigsten Bestimmungen sind folgende:

Der Finanzminister ernennt einen Kommissar, dessen Aufgabe darin bestehen soll, sämtliche Ansprüche an die deutschen Lebensversicherungsanstalten zu registrieren, die Verrechnung und Festsetzung der Höhe dieser Ansprüche vorzunehmen und durchzuführen und die Verteilung der für diesen Zweck erhaltenen Summe zu bewerkstelligen. Als Kontrollorgan und zugleich letzte Instanz beruft der Finanzminister eine

Liquidationskommission

und bestimmt ihre Zusammensetzung und ihren Tätigkeitsbereich. Im Wege der Bekanntmachung ordnet der Finanzminister die Registrierung aller Ansprüche polnischer Staatsbürger aus den Versicherungsabschlüssen an und setzt zugleich den Termin fest, bis zu dem die Ansprüche anzumelden sind. Die Anmeldezeit wird sechs Monate vom Tage der Bekanntmachung ab dauern und darf auf keinen Fall versäumt werden, da der Anspruch sonst verfällt.

Auf die Art und Weise der Verrechnung, die Umrechnung und die Aufwertung der Ansprüche werden wir in einem besonderen Aufsatz zurückkommen.

Die Verteilung

der erhaltenen Beträge, die im deutsch-polnischen Aufwertungsabkommen genau festgesetzt sind, erfolgt auf die Empfangsberechtigten im Verhältnis zur Höhe der von ihnen abgeschlossenen Versicherungsverträge. Die Zahlungen erfolgen an diejenigen Personen, die ihre Ansprüche während des angesetzten Termins anmelden und diese auch beweisen und belegen. Sollten aus einem Anspruch mehrere Erbberechtigte vorhanden sein und erfolgt die Anmeldung der Ansprüche nur durch einen Beteiligten, so wird an den Meldenden gezahlt, ohne Rücksicht darauf, ob die anderen Erbberechtigten Ansprüche an diesen geltend machen. Wird die Anmeldung von mehreren Erbberechtigten vollzogen, so kann die Summe dem Depot eines Gerichts oder dem Depot des Erblassers überwiesen werden. Dasselbe kann geschehen, wenn jemand nach der Anmeldung seiner berechtigten und anerkannten Ansprüche stirbt. Als polnischer Staatsbürger gilt auch derjenige, der vor dem Uebergang der Staatshoheit gestorben ist, von dem aber anzunehmen ist, daß er im Erlebensfalle im Sinne der bestehenden Gesetze die polnische Staatsbürgerschaft erworben hätte.

Entstehen bei Anmeldung der Ansprüche

Zweifel über die Berechtigung

als solche, weil vielleicht genügende Beweise fehlen, oder über die Art der Verrechnung der auszuzahlenden Summen, dann hat der Kommissar den Empfangsberechtigten aufzufordern, innerhalb eines bestimmten Termins die Belege zu vervollständigen. Nichteinhaltung des Termins hat das Erlöschen des Anspruches zur Folge. Denjenigen Personen, deren Ansprüche auf Zahlung der Aufwertungssumme aus der Versicherung durch den Regierungskommissar aus irgend einem Grunde für nichtig erklärt worden sind, oder die mit der Entscheidung des Kommissars über die Höhe oder die Aufwertung der Beträge nicht einverstanden sind, steht das Recht der Berufung an die Liquidationskommission innerhalb eines Monats zu. Gegen die Entscheidung dieser Kommission kann Klage bei den Gerichten in Warschau, Krakau, Lemberg oder Posen erhoben werden. Die Kosten trägt der Kläger ohne Rücksicht auf das Ergebnis der Verhandlungen.

Alle anderen Kosten, die entstehen durch die Registrierung der Ansprüche, durch die Um- und Verrechnungen usw. werden gedeckt aus der Summe, die der polnischen Regierung auf Grund der Bestimmungen des deutsch-polnischen Aufwertungsabkommens überwiesen werden.

Zuerkannte und innerhalb eines Jahres nicht abgehobene Beträge können dem Depot des Gerichts in Warschau überwiesen werden.

Die Durchführung der Ausführungsbestimmungen ist den Finanz- und Justizministerien übertragen worden.

Bekanntmachung

Auf Grund der Verordnung des Staatspräsidenten vom 31. August 1926 über die Sicherstellung des Angebots von Artikeln des täglichen Bedarfs (Dz. U. R. P. Nr. 91, Pos. 527), der Verordnung des Innenministers vom 29. Oktober 1929 und vom 31. August 1930 über die Regelung der Preise für Brotgetreide, für Fleisch und Fleischwaren sowie für Ziegel (Dz. U. R. P. Nr. 81, Pos. 607 und Nr. 60, Pos. 486), der Verordnung des Lodzer Wojewoden vom 8. April 1929 sowie auf Grund des Gutachtens der Kommission für Preisbestimmung vom 13. April 1931 wird den Einwohnern der Stadt Lodz nachstehendes bekanntgegeben:

Laut Beschluß des Magistrats vom 14. April wurden nachstehende Höchstpreise festgesetzt:

Für 1 kg Brotgetreide im Kleinverkauf:

Weizenmehl 55proz.	0,60	Zl.
„ 65proz.	0,56	„
Gebeuteltes Roggenbrot 65proz.	0,40	„
„ „ (2 kg)	0,80	„
Schrotbrot	0,35	„
Semmeln	1,00	„
1 Semmel im Gewicht von 50 Gramm	0,05	„

(1 kg Semmeln muß 20 Stück enthalten.)

Nach § 10 der oben angeführten Verordnung des Innenministers werden Personen, die höhere Preise als die festgesetzten fordern oder entgegennehmen werden, von der Verwaltungsbehörde 1. Instanz nach Art. 4 und 5 der angeführten Verordnung des Staatspräsidenten mit 6 Wochen Haft oder 3000 Zloty Strafe belegt.

Die angeführten Höchstpreise verpflichten auf dem Gebiet der Stadt Lodz vom Tage nach der Veröffentlichung

Lodz, den 21. April 1931.

St. Rapalski, Vizestadtpräsident.

Die Umsatzsteuer in Industrieunternehmen von Handelsgeschäften

a. Im Geschäftsverkehr kommen oft Fälle vor, daß Industrieunternehmen die zur Produktion gekauften Rohmaterialien weiterverkaufen, ohne diese zu verarbeiten. Auf Grund des Rundschreibens des Finanzministeriums L. D. V. 3,058-31 hat die Finanzkammer an alle Steuerämter eine Erklärung versandt, durch welche festgestellt wird, das dieser Verkauf von Rohmaterialien nicht zu den Umsätzen des Industrieunternehmens gehört, sondern im Sinne des Art. 5 Absatz 7 des Gesetzes vom 15. Juli 1925 über die Umsatzsteuer als ein besonderes Handelsgeschäft anzusehen ist. Die Industrieunternehmungen, die mit Rohmaterialien Handel treiben wollen, müssen hierzu besondere Handelspatente lösen. Die Umsatzsteuer ist in solchen Fällen von dem Industrieunternehmen und von dem Handelsgeschäft gesondert zu berechnen.

Zufuhrbahn baut Ner-Brücke bei Lutomiersk

f. Im vergangenen Jahr hat die Lodzer Zufuhrbahngesellschaft eine Verbindung zwischen Lodz und Lutomiersk geschaffen. Die Wagen konnten jedoch nicht direkt bis Lutomiersk fahren, sondern mußten in einem beträchtlichen Abstand von der Stadt nach Kazimierz abbiegen, da über den dazwischenliegenden Fluß Ner eine zu leichte Brücke geschlagen ist, so daß man es nicht wagen konnte, die schweren Wagen darüber fahren zu lassen. Da der Ner auf der Grenze zwischen den beiden Gemeinden Babice und Lutomiersk fließt, wollte keine dieser Gemeinden den Bau einer neuen Brücke vornehmen. Die Direktion der Zufuhrbahn beschloß deshalb, auf eigene Kosten diese Brücke zu bauen. Sie schloß zu diesem Zweck mit der Firma „Fitzner und Gampe" einen Vertrag und sandte das Bauprojekt dem Ministerium für öffentliche Arbeiten ein. Dieses Projekt wurde bestätigt und sofort mit den Arbeiten begonnen. Man ist bereits dabei, die Eisenteile der Brücke zu montieren. Die Brücke wird in diesem Sommer fertiggestellt, worauf sofort die Schienen nach Lutomiersk verlegt werden, das somit eine direkte Verbindung mit Lodz erhalten wird.

Schöffe Kuk klagt

seinen Kollegen Wielinski und den Pressereferenten des Magistrats.

Herr Schöffe Kuk bittet uns, nachstehende Zeilen zu veröffentlichen:

„Im Zusammenhang mit den Vorwürfen, die Herr Dr. Wielinski und Herr Birenfeld-Polecki gegen meine Person in der Presse erhoben hat, habe ich mich an den Staatsanwalt mit dem Ersuchen gewandt, beide Herren wegen Verleumdung und öffentlicher Beschuldigung über begangene Mißbräuche zur Verantwortung zu ziehen."

Die Tätigkeit der Lodzer Krebsbekämpfungsgesellschaft. Wie die Lodzer Gesellschaft zur Bekämpfung der Krebskrankheit mitteilt, hat das Institut für Radiumheilung dieser Gesellschaft im ersten Vierteljahr 716 Personen behandelt. Von 62 Personen, die befürchteten, von der Krebskrankheit befallen zu sein, wurde sie bei 48 Personen festgestellt, und zwar bei 11 Männern und 38 Frauen. Die größte Zahl von Erkrankungen wurde mit 19 Fälle bei Personen im Alter zwischen 40 und 50 Jahren beobachtet. In der erwähnten Zeit wurden im Institut 82 Kranke behandelt: 36 Personen mit Radium, 43 Personen mit Roentgenstrahlen, 3 Personen mit Radium und Roentgenbestrahlung.

Neue Brot- und Semmelpreise. Gemäß der Entscheidung des Innenministeriums verpflichten von heute ab neue Preise für Brot und Semmeln. Ein Roggenbrot von 2 Kilo Gewicht kostet fortab 80 Groschen und ein Kilogramm Semmeln 1 Zloty. Bäckermeister, die höhere Preise fordern, werden mit Geld- oder auch Haftstrafen belegt werden. Die Polizeibehörden haben bereits Maßnahmen getroffen, um nachzuprüfen, ob die behördlicherseits festgesetzten Gebäckpreise auch eingehalten werden.

f. **Ein ungetreuer Bürodiener.** Ein gewisser Stanislaw Ger war als Bürodiener in der Firma Seidenfeld beschäftigt. Vorgestern erhielt er den Auftrag, in der Stadt 1200 Zl. einzukassieren. Er zog auch das Geld ein, verschwand aber damit aus der Stadt. Eine in seiner Wohnung vorgenommene Revision zeitigte kein Ergebnis.

Großer Fabrikbrand

aa. Gestern abend nach 9 Uhr wurde die Feuerwehr von einem Brand in Kenntnis gesetzt, der auf dem Fabrikgrundstück von Julian Silberspitz an der Ecke Petrikauer und Stinislawastraße ausgebrochen war. Fünf Züge der Wehr rückten sofort aus und nahmen unter Leitung des Kommandanten Herrn Grohmann die Rettungsarbeiten in Angriff. Wie es sich herausstellte, brannte die Lohnspinnerei von Bornstein, die in einem Parterregebäude untergebracht war. Der Fabrikwärter hatte bald nach dem Fortgang der Arbeiter das Feuer bemerkt und sofort die Feuerwehr in Kenntnis gesetzt. Als diese eintraf, stand das Gebäude bereits in hellen Flammen, Wassermangel behinderte stark die Arbeiten, so daß trotz größter Anstrengungen die Fabrik, in der siebzig Arbeiter beschäftigt waren, nicht mehr gerettet werden konnte. Vernichtet wurden .neben der Einrichtung auch große Mengen von Vigognegarn und Rohmaterial. Diese waren nicht versichert, dagegen aber das Gebäude. Der Gesamtschaden wird auf über 100 000 Zl. geschätzt. Die Ursache des Brandes konnte bisher nicht festgestellt werden.

f. **1600 Klagen von Ziegeleiarbeitern.** Im Lodzer Industriebezirk wurden im Laufe der Wintermonate 1600 Klagen beim Arbeitsgericht abgegeben, die Ansprüche von Ziegeleiarbeitern auf die Auszahlung des Unterschiedes zwischen den zur Auszahlung gelangten Löhnen und den im Vertrage festgesetzten Sätzen betreffen. Die Ziegeleibesitzer haben im vergangenen Jahre den Vertrag gekündigt, doch erhielten diese Kündigungsschreiben bekanntlich Verbände, die gar keinen Vertrag abgeschlossen hatten. In mehreren bereits stattgefundenen Verhandlungen erklärte das Gericht die Kündigung für unformell und sprach den Klägern die geforderten Summen zu.

Marktbericht. Gestern wurden auf dem Lodzer Wochenmarkt die folgenden Preise gezahlt: Butter 4,50—5 Zl., Käse 1,20 Zl., Quarkkäse 1 Liter 1 Zl., süße Milch 30 Gr., saure und Buttermilch 20 Gr., Sahne 2 Zl., eine Mandel frische Eier 1,50 Zl., ein kleiner Kopf Wirsigkohl 80 Gr., Weiß- und Rotkohl 50—60 Gr., Rosenkohl 1,60 Zl., Sauerkohl 40 Gr., Wruken 30 Gr., Sellerie 40 Gr., Porree 30 Gr., Mohr- und rote Rüben 30—40 Gr., Merrettich 1,60 Zl., Zwiebeln 80 Gr., Petersilie 2 Zl., Spinat 2 Zl., 1 Bündchen Schnittlauch 10 Gr., Kartoffeln 18 Gr., Salat 15—25 Gr., Dill 10 Gr., Rhabarbar 2,50 Zl., Zitronen 10 Gr. Geflügel: eine Ente 4 Zl., ein Huhn 4—5 Zl., ein Hahn 4 Zl., eine Taube 1 Zl.

a. **Die Dummen werden nicht alle!** Der Manufakturwarenhändler Szmul Weinblum aus dem Marktflecken Krzywe Kolo, Kreis Rawa war gestern nach Lodz gekommen, um hier Waren einzukaufen. Auf dem Plac Koscielny wurde er von einem jungen Mann angesprochen, der ihm den Kauf einer goldenen Uhr sowie zweier Ringe mit Brillanten anbot. Da der geforderte Preis von 90 Zloty dem Weinblum sehr niedrig vorkam, ging Weinblum auf den Handel ein und zahlte die geforderten 90 Zloty. Als er einen Juwelier befragte, erfuhr er, daß die gekauften Gegenstände einen Wert von 8 bis 10 Zloty haben. Der betrogene Weinblum zeigte den Betrug der Polizei an.

Wieder 100 Zloty für hungernde Schüler überwiesen

In den letzten Tagen haben wir wieder die Möglichkeit gehabt, für die Kinderspeisung in einzelnen Schulen gewisse Beträge zu überweisen, und zwar wurden insgesamt hundert Zloty ausgezahlt.

Diese Summe verteilte sich auf die folgenden vier Schulen:

Schule Nr. 90	Zl. 20,—
Schule Nr. 93 (Filiale Karolew)	Zl. 30,—
Schule Nr. 118	Zl. 30,—
Schule Nr. 120	Zl. 20,—
Zusammen	Zl. 100,—
Mit den bisher überwiesenen	Zl. 650,—
sind das	Zl. 750,—

und vier Pakete Sachen.

Wir danken den freundlichen Gebern, die uns die Möglichkeit gegeben haben, diese Gelder zu überweisen, auch bei dieser Gelegenheit.

Schwere Folgen von Leichtsinn

Von der Straßenbahn beide Beine abgefahren.

n. In der 11. Listopadastraße 70 versuchte gestern der in diesem Hause wohnhafte Julius Kaczorowski auf einen in voller Fahrt befindlichen Wagen der Straßenbahn Nr. 15 aufzuspringen. Er griff jedoch daneben und wurde unter den Anhängewagen geworfen und von diesem überfahren. Die sofort herbeigerufene Rettungsbereitschaft stellte fest, daß dem Unglücklichen beide Füsse bis zu den Knien abgefahren worden waren. In sehr gefährlichem Zustand wurde er nach dem St. Josefs-Krankenhaus übergeführt.

× **Tod unter den Rädern der Zufuhrbahn.** Unter die Räder der Zgierzer Zufuhrbahn geriet der Zgierska-Straße 150 wohnhafte Reinhold Hilscher. Der Motorführer konnte den Wagen nicht mehr zum Stehen bringen. Der Verunglückte wurde nach dem Krankenhaus übergeführt, wo er an den davongetragenen Verletzungen verstarb.

p. **Ein Wechselfälscher verhaftet.** Gestern wurde der Konfektionsgroßhändler Chil Gutreich von der Limanowskistraße 24 verhaftet. Zu Weihnachten kaufte Gutreich sehr große Warentransporte, die er mit Wechseln größerer Kunden bezahlte. Als die Wechsel fällig wurden, gingen sie alle zu Protest. Als sich die Gläubiger darauf zu den Giranten begaben, erwies es sich, daß sämtliche Wechsel gefälscht waren. Angesichts dieser Sachlage brachten einige größere Firmen den Fall der Polizei zur Anzeige. Gestern ist nun Gutreich verhaftet und nach dem Gefängnis in der Kopernikusstraße gebracht worden. Wie wir erfahren, sind mehrere Lodzer Firmen mit über 10 000 Zl. geschädigt worden.

× **Festgenommener Betrüger.** Der Marszalkowska 31 wohnhafte Jan Heinrich war wegen Unterschlagungen von seiner Lodzer Firma entlassen worden, daher suchte er sich ein neues Tätigkeitsfeld in Warschau. Er schlug einem gewissen Alexander Burman, Czerniakowskistraße 184, vor, ein Teilhabergeschäft mit ihm zu eröffnen, dabei ließ er sich von ihm 6500 Zloty ausfolgen. Von Burmans Vater ergaunerte er weitere 4000 Zloty, um ihm, wie er angab, eine Altersrente auszuwirken. Mit dem Gelde begab sich Heinrich nach Lodz, wo er aber nichts mehr von sich hören ließ. Die beiden Geschädigten wandten sich an die Polizei, der es gelang, Heinrich festzunehmen.

a. **Kinder nicht ohne Aufsicht lassen.** Der 5jährige Zdzislaw Pogorzelski wurde gestern in der Wohnung seiner Eltern in der Zeromskistraße 63 ohne Aufsicht gelassen und machte sich an dem Kochherd zu schaffen. Der Knabe warf hierbei einen auf dem Herde stehenden Topf mit kochendem Wasser um und erlitt hierbei so schwere Brühwunden, daß er von dem herbeigerufenen Arzt der Rettungsbereitschaft nach dem Anna-Marienkrankenhause gebracht werden mußte.

a. **In die Senkgrube gestürzt.** Die bei Bekannten im Hause Gdanska 70 zu Besuch weilende 36jährige Franciszka Kubiak begab sich in den Abort; die verfaulte Decke der Senkgrube brach unter der Last der Frau ein und diese stürzte in die Senkgrube. Auf das Hilfegeschrei der Verunglückten eilten Hausbewohner herbei, die die Feuerwehr und die Rettungsbereitschaft alarmierten. Eine Mannschaft des 2. Löschzuges der Feuerwehr holte die Frau aus der Grube heraus. Durch die in der Grube angesammelten Gase hatte die Kubiak eine Vergiftung erlitten und wurde mit dem Rettungswagen nach einem Krankenhause gebracht.

a.. **Selbstmordversuche.** Im Hause Zeromskistraße arbeitete die 32jährige Marie Gottlieb als Dienstmädchen. Aus Sparsamkeitsrücksichten wurde sie vor kurzem entlassen. Sie nahm sich dies derart zu Herzen, daß sie beschloß, Selbstmord zu begehen. Gestern begab sich die Gottlieb auf den Boden des dreistöckigen Hauses, öffnete dort ein Fenster und wollte hinausspringen, wurde jedoch von einer Hausbewohnerin im letzten Augenblick daran verhindert und in eine Wohnung im ersten Stockwerk gebracht. Hier benützte die Gottlieb kurz darauf einen unbewachten Augenblick und sprang aus dem Fenster der Wohnung auf das Pflaster hinab. Sie erlitt erhebliche, jedoch nicht gefährliche Körperverletzungen. — Im Torweg des Hauses Zgierskastraße 54 nahm gestern die Gluwnastraße 55 wohnhafte 22jährige Sala Berkowicz Gift. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft beseitigte jede Lebensgefahr. — Die 23jährige Dora Dunkiewicz wollte sich gestern in ihrer eigenen Wohnung in der Zgierskastraße 66 das Leben nehmen und trank Gift. — Im Hause Kilinskistraße 13 versuchte sich der 43jährige Franziszek Skorupka durch Zusichnahme von Gift das Leben zu nehmen. In allen Fällen erteilte ein Arzt der Rettungsbereitschaft die erste Hilfe.

× In ihrer Wohnung, Zgierskastraße 66, nahm die 25jährige Dora Guterman in selbstmörderischer Absicht Gift. Die Lebensmüde wurde nach dem Radogoszczer Krankenhaus übergeführt.

n. In der Skwerowastraße 22 versuchte gestern die 28 Jahre alte Kazimiera Wilinska ihrem Leben ein Ende zu machen, indem sie sich mit einem Rasiermesser die Schlagadern an beiden Händen durchschnitt. Man fand sie jedoch rechtzeitig und übergab sie der Rettungsbereitschaft, die sie nach dem Bezirkskrankenhaus überführte.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn F. Postleb.

Lodz, den 21. April 1931.

Temperatur: vormittags 8 Uhr + 10° Cel., mittags 12 Uhr + 13° Cel., nachmittags: 6 Uhr + 18° Cel.

Barometer: 736 gefallen.

Premiere im Stadttheater

„Menschen im Hotel"

Von Vicki Baum.

Der Inhalt — noch in bester Erinnerung vom Erscheinen des Romans in der „Berliner Illustrirten" her.

Bei der Bühnenbearbeitung ging viel von seinem Zauber verloren.

Uebrig bleibt: Atmosphäre eines Großstadthotels.. Luxus, elegante Hotel- und Bargäste, Tempo und nochmals Tempo eines solchen Hotellebens sind der wichtige Hintergrund, auf dem sich gewisse Lebensabschnitte einzelner Menschen im Hotel abspielen. Sinnvoll, ja überhaupt darstellungsmöglich ist das alles nur, wenn eine Regie über allerfubtilste Darsteller, ein reiche Ausstattung und — (wieder einmal!) über eine Drehbühne verfügt.

Da dies für unser Stadttheater leider nicht zutrifft, war der Eindruck des Ganzen recht matt, höchstens der irgend eines Provinzhotels.

Die Darstellung wies nur einige Lichtpunkte auf. Voran Woskowski als Kringelein — ging in dieser Gestalt völlig auf und ließ keinerlei Wünsche offen. Frau Tatarkiewicz-Woskowska war ein Flämmchen, das mit ihrem charmanten und aufrichtigen Wesen alle Herzen gewann. Marja Dąbrowska als Susanne — voll natürlicher und selbstverständlicher Liebenswürdigkeit und Mütterlichkeit wie immer. Tad. Białoszczynski als Dr. Otternschlag gab in vorzüglicher Maske überzeugendes Spiel.

Irena Horecka als Gruzinska stand in jeder Hinsicht außerhalb des Bereiches ihrer Möglichkeiten. Das gleiche gilt von Marjan Pelinski als Baron Gaigern.

Der Direktor Preysing Josef Winawers war eine blasse, nicht unbedingt lebenswahr wirkende Gestalt.

Ihrer Hauptaufgabe, auf Tempo zu halten, konnte die Regie aus oben angeführten Gründen nicht nachkommen.

Die Ausstattung war trotz besten Willens aus durchsichtigen Gründen zu primitiv.

Summa summarum: das Ganze war zur Aufführung in einem Theater wie dem unsrigen durchaus ungeeignet.

W. F.

Weitere wertvolle Ausgrabungen in Pompeji. In Pompeji sind neuerliche Ausgrabungen von hohen Werten geglückt. So wurde u. a. das erste Badezimmer aufgedeckt, ferner ein Schlafgemach, dessen Wände Gemälde auf grünem Grund zeigen. Ebenso wurde eine ganze Anzahl von kostbaren Mosaiken aufgedeckt.

Ankündigungen

Das morgige Konzert von Erika Morini in der Filharmonie. Uns wird geschrieben: Morgen um 8,30 Uhr wird uns die fänomenale Geigerin Erika Morini mit ihrer echten Stradivarius bezaubern. Das Programm weist lauter Perlen der Violinliteratur auf. Heute spielt Erika Morini in der Warschauer Filharmonie. Nach dem Konzert kommt sie direkt nach Lodz.

Vom Deutschen Schul- und Bildungsverein. Heute findet wie allwöchentlich um 8,15 Uhr im Lesezimemr ein Heimabend statt.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Danksagung

Das geschätzte Ehepaar Heinrich Richter und Frau Olga geb. Zimmer hat anläßlich der gefeierten Silbernen Hochzeit der Not der ärmsten Glaubensgenossen in Lodz gedacht und gespendet: für das Evangelische Waisenhaus 1000 Zl., für das Evangelische Greisenheim 1000 Zl., für den Jungfrauenverein der St. Trinitatisgemeinde 100 Zl.

Es fehlt mir an Worten des Dankes für diese bewährten Wohltäter. Unerwartet kam die große Hilfe: für das Waisenhaus mit seiner Schar von 74 Kindern, für das Greisenheim, das erweitert werden soll, für einen wichtigen Zweig der Gemeindearbeit. Gott, der Allmächtige, der die Herzen so gebefreudig erweckt hat, lasse auch diese gute Tat an dem geschätzten Haus Richter sowie an den Empfängern zum Segen werden.

Pastor G. Schedler.

*

An Stelle eines Kranzes auf das Grab der heimgegangenen Frau E. Tietzen geb. Kindermann spendete Frau Olga Seidel 50 Zl. für das Evangelische Greisenheim. Die verehrten Hinterbliebenen der Gnade Gottes anbefehlend, dankt für diese Liebesgabe

Pastor G. Schedler.

*

Anläßlich ihrer Silberhochzeit spendete das Ehepaar Heinrich Richter für das Maria-Martha-Stift 1000 Zl., für Czyzeminek 100 Zl. und für die Bahnhofsmission 100 Zl. Im Namen der bedachten Institutionen danke ich den lieben Spendern für diese namhaften Beträge und wünsche ihnen, daß sie bei voller Rüstigkeit ihrem goldenen Ehejubiläum entgegengehen.

Pastor A. Doberstein.

Spenden.

Auf der Konfirmationsfeier der Konfirmandin Käthe Lamp wurden nicht 50 Zl., sondern 60 Zl. für das Maria-Martha-Stift gesammelt. Auch spendete Frau M. R. 2 Dollar für die Erweiterung der Kinderbewahranstalt. Innigen Dank und des Herrn reichsten Segen den edlen Spendern.

Konsistorialrat Dietrich.

*

Von einem ungenannt sein wollenden Herrn wurden mir 100 Zloty und von einer ungenannt sein wollenden Dame 200 Zloty für die äußere Mission überreicht.

Den edlen Spendern dankt für diese Spenden und wünscht Gottes Segen

Pastor A. Lipski.

Vereine und Versammlungen

Generalversammlung in der christlichen Gewerkschaft. Am Sonntag fand die diesjährige Generalversammlung statt. Verbandspräses Karl Koch eröffnete mit einer herzlichen Ansprache um 3 Uhr die Generalversammlung und dankte den Mitgliedern für zahlreiches Erscheinen. Alsdann schritt man zur Wahl des Präsidiums, die folgendes Ergebnis zeitigte: Versammlungsleiter: Robert Dickow, Beisitzer — Adolf Neuhäuser aus Pabianice und Berthold Brand aus Alexandrow, Protokollführer Julius Werner. Herr Robert Dickow dankte für das ihm geschenkte Vertrauen, worauf die Namen der im verflossenen Jahre verstorbenen Mitglieder und Familienangehörige verlesen und deren Andenken durch Erheben von den Sitzen geehrt wurde. Nun ging man zur Tagesordnung über. Den Tätigkeitsbericht erstattete Gewerkschaftssekretär Karl Lippelt, aus welchem die Tätigkeit der Verwaltung hervorging. Es war nicht leicht, in der schweren Zeit die Organisation höher zu bringen. Aus dem Kassenbericht, der mit ganz besonderer Aufmerksamkeit zur Kenntnis genommen wurde, bemerkt man, daß der Vermögensstand um etwa 33 Prozent gestiegen ist; trotz allgemeiner Wirtschaftskrisis wurde hier ein hervorragender Erfolg erzielt. Nach Entlastung der Verwaltung schritt man zur Wahl. In die neue Verwaltung wurden gewählt: Karl Koch, Julius Werner, Emil Lucius, Johann Berg, Theodor Fibiger, Wilhelm Berendt, Johann Schulz, Eduard Ebert und Johann Schlender. Die Revisionskommission wurde in folgendem Bestande gewählt: Julius Zinser, Robert Dickow, Emil Schultz, Richard Frenzel und Gustav Gebauer aus Pabianice. Es wurden nun Anträge gestellt, worüber eifrig debattiert wurde. Zum Schluß hielt Herr Will einen recht interessanten Vortrag und berührte am Ende mit Genugtuung die idealen Ziele, welche zum weiteren Erfolg der christlichen Gewerkschaft beitragen sollen. Um 6,15 Uhr fand die Generalversammlung ihr Ende.

K. A.

Der Zubardzer evang. Kirchengesangverein feierte am Sonntag im eigenen Lokal ein Frühlingsfest. Das Heim des Vereins ist klein, doch ist vielleicht das die Ursache, daß die Feste zu wirklichen Familienfesten werden. Die Zubardzer zeigten, daß sie ihren Gästen ein paar frohe und gemütliche Stunden bereiten können. Wer am Sonntag dem Frühlingsfest beiwohnte, gewann die Ueberzeugung, daß auch der Zubardzer Kirchengesangverein im Zeichen des Frühlings und eines neuen erfreulichen Aufblühens steht. Unter der Leitung des Vereinsdirigenten, Herrn Artur Henke, erklangen rhythmisch und klangrein zwei Frühlingslieder, die von den guten Fortschritten des in letzter Zeit sich rasch vergrößernden Chors Zeugnis ablegten. Von der neu errichteten Vereinsbühne erklang bald gesunder Humor, der viel zur gemütlichen Stimmung des Abends beitrug. Vor allem gefielen durch flottes Spiel und gute Darstellung (die Leitung hatte Herr Hugo Wolf) in dem Einakter „Die Weiberfeinde". Frl. Essenburger, die sich auch in einem Duett als gute Sängerin entpuppte, und die Herren Z. Beschorner und H. Wolf. Diese beiden Herren entledigten sich auch glänzend ihrer Rollen in der ulkigen „Gerichtsszene". Ganz besondere Anerkennung gebührt Herrn Hugo Schmidt, der durch seine humoristischen Vorträge wie immer bald alle Lacher auf seiner Seite hatte, die ihn durch anhaltenden Beifall zu mehreren Zugaben zwangen. Nach dem Programm zeigten die Gäste, daß man auch im engen Raum nach lustigen Weisen sich flott im Reigen schwingen kann.

i.

SPORT und SPIEL

cs **Sonnabend Beginn der B-Klasse-Spiele.** Am Sonnabend beginnen im Lodzer Bezirk die Fußballspiele um die Meisterschaft der B-Klasse mit dem Treffen zwischen Hasmonea und Zjednoczone.

cs. **Das erste Fußballspiel um den Mitropa-Pokal** für Amateure wurde am vorigen Sonntag zwischen den Auswahlmannschaften von Oesterreich und Ungarn mit dem Endresultat von 6:2 zugunsten Oesterreichs ausgetragen.

× **Erste polnische Flugsportausstellung.** Der Warschauer Aeroklub veranstaltet in Warschau die erste polnische Flugsportausstellung, die in der Zeit vom 25. August bis 10. September l. J. stattfindet.

cs. **Boxkämpfe in Pabianice und Alexandrow.** Am kommenden Sonntag findet in Alexandrow ein Boxtreffen zwischen den Mannschaften des Sokol und der Widzewer Manufaktur statt. An demselben Tage findet ein anderer Boxkampf in Pabianice zwischen Kruschender und CWS. (Warschau) statt.

× **Ein schöner Erfolg Pineckis.** Nach 18 Tagen wurden in Prag die ersten slawischen griechisch-römischen Wettringkämpfe beendet. Den slawischen Wanderpokal errang der polnische Preiskämpfer Leon Pinecki, den tschechoslowakischen Meister Frisztensky im Final besiegend. Auf den zweiten Platz kam Frisztensky, den dritten belegten der Südslawe Kopp und der Tscheche Jirza. Den vierten Platz teilten der Bulgare Ferestatoff und der Russe Grikis.

Die erste Davispokal-Ueberraschung

Griechenland schlägt Oesterreich

Das erste Davispokal-Spiel 1931 der Europa-Zone endete mit einer Ueberraschung. Griechenland, das in Athen schon am zweiten Tage mit 2:1 in Führung gegangen war, gewann am Schlußtage auch das dritte entscheidende Spiel und triumfierte schließlich im Gesamtergebnis mit 3:2 über die Wiener. Vor vollbesetzter Arena glich zunächst Matejka für Oesterreich aus, er schlug Zerlendi recht sicher 6:3, 6:2, 6:8, 6:3, so daß erst das letzte Spiel zwischen Garangiotis und Artens den Ausschlag gab. Nach überaus hartnäckigem Kampf, der sich bis in die späten Abendstunden hinzog, siegte der Grieche 6:4, 2:6, 6:4, 6:8, 6:4 und stellte damit Griechenlands Davispokal-Sieg sicher.

Hohe Preise für Ueberfliegung des Stillen Ozeans

Aus Tokio wird gemeldet: Das Tageblatt „Asahi" hat eine Belohnung von 100 000 Yen für den Flieger ausgesetzt, der bis zum 20. April 1932 den Stillen Ozean ohne Zwischenlandung überfliegt, außerdem eine Belohnung von 50 000 Yen für den Ausländer, der denselben Flug ausführt. Der Flug muß von einer der Hauptinseln Japans beginnen und südlich von Vancouver in Amerika enden oder umgekehrt.



Der Sieger im Großen Preis von Monaco — dem schwersten Autorennen der Welt, das über 100 Runden durch die Straßen von Monte Carlo führt und am 19. April zum dritten Male gefahren wurde — war der französische Meisterfahren Chiron.

Liebe macht demütig

ROMAN VON JOHANNE LOHR

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[21

„Das soll mich nicht hindern, nun erst recht in vollen Zügen zu genießen, was sich mir bietet. Auf dich habe ich bisher Rücksicht genommen — nun nicht mehr."

Sie hatte in fieberhafter Erregung ihm ihre Antwort entgegengeschleudert. Dietrich kam nicht zur Erwiderung, denn sie hatte mit den Worten: „Also auf zum Kampf, mein Herr Sohn!" das Zimmer verlassen. Dietrich war wie im Traum. Er blickte noch immer nach der Tür, hinter der sie verschwunden war. Ein Stoßseufzer rang sich aus seiner Brust hervor. „Armer Vater! Und diese Frau hatte er als Vorbild für seine Kinder in das Haus geführt?"

Sie war die Nachfolgerin seiner über alles geliebten Mutter geworden. Wie konnte sein Vater sich derartig in Banden schlagen lassen durch Falschheit und List? Nur dadurch war es dieser Person gelungen, und den Verwandten, die sie auf geradem Wege los sein wollten. Sie hatten dem Freiherrn ein Märchen erzählt und Bescheidenheit und Sittsamkeit ihrer Sophie, an die sie selbst nicht glaubten, vorgetäuscht, und der Vater, der wahr und vertrauensselig jedes Wort als eine Bürgschaft in sich aufnahm, wurde arglos das Opfer der ganzen Sippe.

Dietrich durchschaute jetzt alles. Konnte er nicht auf irgendeine Art seinem Vater helfen? Er grübelte lange vergeblich nach. Es gab keine Hilfe.

Dietrich konnte mit seinem Vater nicht einmal darüber sprechen; es würde den alten Herrn schon verletzen, wenn er ahnte, daß sein Sohn hier klar sah. Dietrich nahm sich vor, auf der Hut zu sein; er beobachtete mit verdoppelter Schärfe. Die Stiefmutter war ihm gegenüber von einer solchen Höflichkeit, daß Dietrich mitunter stutzig wurde. Er zeigte sich nach wie vor gleichmäßig, als ob er an den Zwischenfall in seinem Zimmer nicht mehr denke.

Die Ferien erreichten schließlich ihr Ende, und mit schwerem Herzen nahm Dietrich von seinem Vater Abschied. Er kam in Göttingen, wo er vor dem Staatsexamen stand, wenig zur Besinnung; die Zeit drängte, er mußte noch viel schaffen. Am Schluß des Semesters teilte er freudig seinem Vater das glänzende Ergebnis mit. Nach Hause zu fahren, drängte es ihn nicht; er machte eine kleine Erholungsreise, und dann ging es wieder an die Arbeit, die ihm Freude machte.

So stieg er wie im Fluge empor, ließ alle einstigen Kameraden weit hinter sich und schritt einer verheißungsvollen Zukunft entgegen. Er war von einer weiten Reise zurückgekehrt, beinahe zwei Jahre lang unterwegs gewesen. Nachdem er einige Tage in Berlin verlebt hatte, zog es ihn mit allen Fasern nach Hause.

Er hatte lange keine Nachricht von seinem Vater bekommen. Es war ihm plötzlich, als ob er zurück müsse. Er stellte sich den silberweiß gewordenen alten Herrn vor, wie er ihn vor seiner Abreise gesehen. Nun waren Jahre vergangen. Wie würde er ihn wiederfinden und wie seine Mutter?

Noch aber mochte er nicht an sie denken. Da war etwas in ihm, das ihn warnte, sich nicht wieder bei der Rückkunft hinreißen zu lassen. Er suchte den Groll zu überwinden, wollte in Frieden mit ihr fertig werden; sie war immerhin seine Mutter.

Endlich traf er unerwartet in Waldungen ein. Er wollte seinen Vater vor allem überraschen. Nach dem Gute ging er zu Fuß. Er war so oft als Knabe den Weg gegangen; die Vorfreude hatte ihn gepackt. Es gab voraussichtlich eine gute Ernte; das Getreide hatte eine Höhe erreicht wie selten, und der Körnerertrag war bedeutend.

Mit Verständnis und Freude beobachtete Dietrich den Reichtum, den der Boden erzeugte. Er wußte, wie innig sein Vater an der angestammten Scholle hing, und sah wieder die leuchtenden Augen vor sich, wenn er seine Kinder mit sich nahm und ihnen den Geist der Landwirtschaft erklärte. Nun würde bald eine jüngere Generation den Platz einnehmen, den der Vater solange mit Liebe und Stolz verwaltet hatte. Sein ältester Sohn mußte sein Nachfolger werden, das war nun mal traditionell; er würde das Majorat übernehmen. Schon als Knabe hatte Dietrich ganz andere Interessen gehabt, und als er seinen Vater bat, die juristische Karriere einschlagen zu dürfen, war der alte Herr darüber doch nicht verwundert. Er hatte gefühlt, daß sein ältester Sohn kein Landwirt sei; der blieb nicht an der Scholle kleben. Er hatte andere Ziele; mochte er denen nachgehen.

Herbert war jedoch auf dem rechten Wege. Für jeden Obstbaum sorgte er; wo ein Reis aufgepfropft werden mußte, war er zur Stelle. Mit dem Direktor überlegte er jede Kleinigkeit. Mit Wohlgefallen ruhte des Vaters Auge auf ihn. Sicher hatte er schon jetzt die Zügel in den Händen, und der alte Mann pflegte der wohlverdienten Ruhe.

Dietrich war überzeugt, daß sein Bruder die Leitung der Wirtschaft schon fest in Händen hatte. Es waren überall Anlagen, die nur einem Fachmann, der Verständnis für alle Neuerungen hatte, zu danken waren. Dietrich wunderte sich nur darüber, daß er keinem Menschen, der draußen auf den Feldern tätig war, begegnete.

Als er schließlich das Gutshaus betrat, empfing ihn auch hier die tiefste Ruhe. Nun denn, so wollte er den Weg zum Eßzimmer einschlagen, da mußten doch die Eltern oder seine jüngeren Geschwister sein. Er stieg die Treppe empor; auf den eleganten Teppichen hörte man keine Schritte. Leise öffnete er die Tür, auch hier schien alles Leben ausgestorben. Er ging durch einen großen Raum, als er im Nebenzimmer sprechen hörte.

Das war sein Bruder, der in gedämpftem Ton redete; eine Antwort erfolgte nicht. Dietrich schlug die Portiere, die den Speisesaal von einem kleineren Zimmer trennte, zurück und übersah mit einem Blick die ganze Situation.

(Fortsetzung folgt.)

Von den deutschen Bühnen in Polen

1000. Aufführung der Deutschen Bühne in Bromberg

Die Deutsche Bühne Bromberg hat am Dienstag ihre 1000. Theateraufführung veranstaltet. Aufgeführt wurden zwei Bühnenwerke des uns Lodzern wohlbekannten Dichters Siegmar Wülffing, dessen Name in die berufliche Prosa übersetzt Dr. Spiridion Wukadinović, Professor an der Jagellonischen Universität in Krakau, lautet, Polens bedeutendster Germanist: „Thanatos" und „Doktor Margit", ein Spiel um Liebe und Leben.

Die „Deutsche Rundschau" hebt in ihrer Besprechung der Jubiläumsvorstellung die künstlerische Bedeutung der beiden Stücke lobend hervor und streicht das Spiel der Darsteller heraus.

Das Deutsche Theater in Bielitz

hat soeben das Spieljahr unter der Leitung der Direktion Ziegler beschlossen. Mit Befriedigung stellt die Theaterleitung in einem Aufruf fest, daß das Bielitzer deutsche Publikum sich seiner großen Verpflichtung, die deutsche Kulturstätte zu erhalten, voll bewußt war und durch ein zahlreiches Abonnement und einen in Anbetracht der wirtschaftlichen Krise recht guten Besuch der Leitung die Möglichkeit gegeben hat, die eben abgelaufene Spielzeit verlustlos abzuschließen und ein neues Spieljahr vorzubereiten.

Das Kattowitzer deutsche Theater

erlebte soeben ein Gastspiel des Tegernseer Bauerntheaters.

Unbekannte Brandstifter suchen Sompolno heim

Jede Brandstiftung wird angekündigt.

Seit längerer Zeit wird die nächste Umgebung von Sompolno, sowie die Gemeinde selbst von einer dreisten Brandstifterbande heimgesucht, die viel Elend in der Umgebung anrichtet. Die Brandstifter lassen es sich nicht nehmen ihren roten Besuch vorher anzumelden. Sie hefteten an Zaun oder Tor des nächsten Opfers eine Bekanntmachung in Gestalt eines Zettels, auf dem es heißt, daß der betreffende Landwirt und weitere, mit Namen genannte Nachbarn „brennen werden und brennen müssen". Unterschrieben sind diese Zeilen stets mit „Minister bezrobocia" (Minister der Arbeitslosigkeit). Solchen Ankündigungen folgten in vielen Fällen tatsächlich Einäscherungen, wobei man es meistenteils auf Stallungen und Scheunen absah. Trotzdem solche Ankündigungszettel stets der Polizei abgegeben werden, fehlt von der Brandstifterbande bisher jede Spur. In einigen Fällen wurden die Brandstifter wohl gesehen, sie konnten jedoch nicht festgenommen werden. Das Anwesen des deutschen Landwirtes Ed. Konrad in Sompolno-Kolonie wurde eine Woche nach der kuriosen Ankündigung eingeäschert. Ebenso brannte das Anwesen des Landwirtes Franciszek Mustal in Wielki-Las nach der Ankündigung nieder. Weitere Opfer waren die Windmühle in Raciężkie, Wirtschaften in Blizna-Wies, Morzyce, Grabiny u. a.

Der deutsche Landwirt Friedrich Badke in Sompolno-Kolonie (1 Klm. vor Sompolno) fand vor einigen Tagen einen Zettel an seinem Zaun, in dem gesagt ist, daß die Kolonie von beiden Enden brennen werde und Badke möge diesen „Brief" dem am anderen Ende der Kolonie wohnenden Landwirt Janke einhändigen. Die geängstigten Landwirte lösen sich mit ihren Familienangehörigen im Nachtwachen ab. Man nimmt an, daß die Brandstifter Arbeitslose oder von Ziegelei- und Sägewerkbesitzer beauftragte Landstreicher sind. In der Osterwoche allein hatte die nächste Umgebung von Sompolno 10 Brände zu verzeichnen. Die Zahl der Feuer in diesem Monat beläuft sich auf 25—30. Oft leuchtet die Feuersglut mehrerer Brände gleichzeitig an mehreren Stellen des nächtlichen Himmels.

Aus dem Reich

Eine verdächtige Wohltätigkeitsgesellschaft

Das **Warschauer** Regierungskommissariat hat die jüdische Gesellschaft für Kinderhilfe „Kehylas Jakub" in der Lucka-Straße 25 geschlossen, da außer einigen anderen Verfehlungen in der Verwaltung dieser Institution festgestellt werden konnte, daß auf Grund eines Beschlusses der Verwaltung dieser Gesellschaft die Kassenbücher für das Jahr 1930 verbrannt wurden. Das Lokal der Gesellschaft wurde versiegelt.

Angeklagter schlägt mit Kruzifix nach dem Staatsanwalt

Vor dem Warschauer Bezirksgericht hatten sich Henryk Poloiczak und Stanislaw Maron zu verantworten, beide angeklagt, Straßenraub verübt zu haben. Während der Verhandlung riß Maron das Kruzifix von der Wand und schlug damit nach dem Staatsanwalt. Glücklicherweise konnte der Angegriffene sich rechtzeitig in Sicherheit bringen. Maron wird sich deswegen nochmals vor Gericht zu verantworten haben.

Das Hochwasser im Wilnaer Gebiet

Die Wassersgefahr im Wilnaer Gebiet nimmt ständig zu: Die Wilja, deren Stand 5 Meter erreicht hat, steigt immer mehr. Das Städtchen Wilejka steht teilweise unter Wasser. Die Bewohner haben alle Maßnahmen zur Flucht getroffen. Das Flüßchen Plesnianka ist aus den Ufern getreten und fließt durch die Straßen. Im ganzen Ueberschwemmungsgebiet sind Rettungsposten aufgestellt.

Zgierz. Bücherei im evang. Gemeindehause. Uns wird geschrieben: Den Lesern der Bücherei zur Kenntnis, daß am Freitag, den 24. April, die Buchausleihe nicht wie gewöhnlich von 5—8 Uhr nachm. stattfinden wird, sondern ausnahmsweise von 3—6 Uhr. Am Dienstag, den 28. April, und an den weiteren Ausleihtagen werden Bücher wieder normal von 5—8 Uhr ausgegeben.

ru. **Pabianice.** Die freiwillige Feuerwehr wird im nächsten Monat bereits in dem Besitz von Rettungswerk mit Autobetrieb gelangen. Die anläßlich ihres 50jährigen Bestehens vorgesehenen Anschaffungen bestehen aus einem Rettungswagen mit Tank für 2500 Liter Wasser nebst Pumpvorrichtung und Mannschaftsplätzen, einem Traktor, einer Zisterne für den Traktor, welche 6000 Liter Wasser aufnimmt. Aus eigenen Mitteln der Feuerwehr, sowie dank opferwilliger Hilfe der Großindustrie, besonders der Firma Krusche und Ender wurden die Anschaffungen, welche 78 000 Zl. kosten, ermöglicht. Um die Fahrzeuge entsprechend unterzubringen, wird die Remise der Neustädtischen Wehr durch Neubau mit einem Kostenaufwand von 80 000 Zl. vergrößert. Um den Bau schnell aufzuführen, erteilt der „Powsz. Zakł. Ubezp." in Warschau darauf eine Anleihe auf 15 Jahre, deren Rückzahlung mit dem Vermögen der Stadt garantiert und vom Stadtrat auf einer speziellen vollzähligen Sitzung akzeptiert wurde. Die Rückzahlung erfolgt aus Mitteln der Feuerwehr. Die Pabianicer Wehr kann somit in Zukunft schnelle und erfolgreiche Hilfe bei Feuersnot bringen.

× — Deutsche Operette. Uns wird geschrieben: Die bewährte dramatische Sektion des Kirchengesangvereins hat der deutschen Gesellschaft wieder einen Kunstgenuß vorbereitet. Am Mittwoch, den 29. April gelangt die 3aktige Operette von G. Mielke „Waldvöglein" im Stadttheater zur Aufführung. Den musikalischen Teil führt das volle Orchester des Theaters aus unter Leitung des Kapellmeisters Ad. Morgenstern. Alles spricht für ein gutes Gelingen der Aufführung. Der Verkauf von Eintrittskarten nimmt bereits einen flotten Verlauf.

Warschau. 22 Arbeiterinnen vergiftet. In der Gummifabrik „Rygawar", Goclawskastraße, erlitten während der Arbeitszeit 22 Arbeiterinnen eine Vergiftung durch Benzingas. Zwei Arbeiterinnen mußten ins Krankenhaus übergeführt werden.

Lemberg. Raubmord. In Lemberg drangen nachts drei Banditen in den Kolonialwarenladen der Feiga Süßmann ein, ermordeten die schlafende Frau, indem sie ihr zehn Messerstiche beibrachten, beraubten den Laden und entkamen unerkannt.

Geschäftliche Mitteilungen

Eine alte Weisheit ist der Schutz vor den Gefahren des Uebergangswetters. Verlockt durch Sonnenschein oder nur einer wärmeren Temperatur zieht man leichte Kleidung an. Plötzlich tritt der im Frühjahr häufige Temperaturwechsel ein und schon ist eine Erkältung da. Dann aber ist es höchste Zeit, Aspirin-Tabletten zu nehmen, die sich bekanntlich bei allen Erkältungskrankheiten, Kopf- und Zahnschmerzen bewährt haben und in allen Apotheken erhältlich sind.

Was ist Bemberg? Unaufhaltsam hat sich die Bemberg-Kunstseide die Herzen aller gewonnen. Wer kennt nicht den Bemberg-Strumpf und die herrlichen bedruckten Kleiderstoffe? Nicht nur hier, sondern in der ganzen Welt ist das Bemberg-Material für die Bekleidung der eleganten Dame als Idealtextil auserkoren und das Wort Bemberg ein Qualitätsbegriff von höchstem Rang geworden. Woher stammt nun dieses Edelprodukt? Es wird auf künstlichem Wege in den riesigen Werken der J. P. Bemberg A.-G. in Deutschland, Amerika, Frankreich und Italien hergestellt und bald werden neue gigantische Fabriken in England und Japan versuchen, den ungeheuren Weltbedarf in Bemberg zu befriedigen. Tag und Nacht arbeiten die Bembergbetriebe, um Baumwolle nach einem komplizierten chemischen Verfahren in die Bemberg-Kunstseide zu verwandeln.

Es leuchtet ein, daß ein Erzeugnis von dieser Bedeutung unvergleichliche Vorzüge aufweisen muß. Tatsächlich handelt es sich um ein Gespinst, das durch seine hochwertige Beschaffenheit sich ganz besonders auszeichnet. Bemberg-Material ist waschecht und kochfest, von außerordentlicher Reißfestigkeit, überaus elastisch und hygienisch im Gebrauch.

Die Vortragsreihe der Buchhalter-Sektion im Christlichen Commisverein. Heute, den 22. d. M., spricht als erster Redner Herr Rechtsanwalt Stefan Brzezinski über kaufmännische Rechtskunde, als zweiter Herr Magister Fr. Janowski über die Grundlagen der Volkswirtschaftslehre.

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Mittwoch, den 22. April.

Lodz. 233,8 M. 11,58— 12,05: Zeitzeichen, Krakauer Fanfare. 12,05—13,15: Schallplatten. 13,15—13,25: Programmdurchsage, Theater- und Kinorepertoire. 14,50—15,15: Radiochronik. 15,30— 15,50: Vortrag für Abiturienten. T. Makowiecki: „Norwid". 15,50—16-10: Vortrag für Abiturienten. Prof. H. Moscicki: „Die Landleute in Polen vor dessen Teilung". 16,10—16,15: Berichte für Schiffahrt und Fischer. 16,15—16,45: Kinderprogramm. 16,45—17,15: Schallplatten. 17,15—17,40: Vortrag. „Aus Ruhmestagen". 17,45—17,45: Tanzmusik. 18,45—19,10: Verschiedenes. 19,10—19,25: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. Programmdurchsage. 19,25—19,40: Schallplatten. 19,40—19,55: Pressejournal. 20,00—20,15: Bücher-Neuerscheinungen. 20,15—20,30: Musikalische Plauderei. 20,30—22,00: Abendkonzert aus Wilna. 22,00—22,15: Feuilleton: „Von der Klugheit Warschaus". 22,15—22,35: Solistenkonzert. 22,35—24,00: Presse-, Wetter-, Polizei- und Sportdienst. Anschl.: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 12,00: Große unvergessene Künstler (Schallplatten). 15,00: Kinderstunde. 20,00: Orchesterkonzert. 21,15: „Andées Ballonfahrt".

Berlin. 419 M. 06,30: Funkgymnastik. Anschl. bis 08,15: Frühkonzert. 14,00: Donizetti (Schallplatten). 18,50: Blasorchesterkonzert. 21,40: Heinz Tiessen. Funk-Orchester. 22,15—00,30: Tanzmusik.

Breslau. 325 M. 16,15: Oberschlesische Volkslieder. 17,00: Kammermusik. 17,50: Unterhaltungs- und Tanzmusik. 19,00: Wiener Musik. 22,45—24,00: Kabarett.

Heilsberg. 276,5 M. 15,30: „Die zertanzten Schuhe". Ein Märchenspiel. 16,10: Konzert. 21,30: Heitere Abendunterhaltung.

Mühlacker. 360,1 M. 16,30: Konzert. 22,45—23,00: Mildner-Quartett.

Langenberg. 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. 07,05: Morgenkonzert. 13,05: Konzert. 15,50: Kinderstunde. 21,30: Volkslieder. 23,00—24,00: Meister des Jazz.

London. 261,3 M. 21,00: Sinfoniekonzert. 22,25: Konzert. 23,00: Tanzmusik Jack Harris.

Straßburg. 345,2 M. 18,00: Instrumentalkonzert. 19,00: Instrumentalkonzert. 19,45: Schallplattenkonzert. 20.30: Uebertragung aus dem Sängerhaus. 22,30—24,00: Tanzmusik.

Bukarest. 394,2 M. 19,00: Schallplattenkonzert. 20,00: „Die Nacht des St. Georg". Operette von N. Floudor.

Prag. 486,2 M. 19,05: Tamburizza-Konzert. 20,00: Konzert aus der Berliner Filharmonie.

Wir werden hören . . .

Am heutigen Mittwoch, um 20,30 Uhr, überträgt der Lodzer Sender ein Konzert aus Wilna. Zu diesem Konzert haben der Russe Wsiewolod Pastuchow, der sich jetzt ständig in Riga aufhält, sowie die besten Wilnaer Kräfte ihre Mitwirkung zugesagt. Wenn Pastuchow auch nicht zu den Pianisten von Weltruf gerechnet werden kann, so ist er doch ein Klavierspieler von Kultur. Von den in Wilna ansässigen Kräften hören wir den Violinisten Alexander Kantorowicz und den Chor „Echo" unter der Leitung von Professor Kalinowski.

Kürten ist zurechnungsfähig

Der 8. Tag des Kürtenprozesses.

(T) **Düsseldorf.** 21. April.

Im Mordprozeß Kürten wurde zu Beginn der Dienstagsitzung die Oeffentlichkeit wieder hergestellt. Auf eine Frage des Verteidigers Kürtens antwortete der Zeuge, Untersuchungsrichter Dr. Hertel, daß es unmöglich gewesen wäre, Kürten zu überführen, wenn er nicht seiner Frau etwas gestanden hätte. Wenn Kürten jetzt widerrufen wollte, würde ihm das nichts mehr nützen.

Der erste psychiatrische Sachverständige, der vernommen wird, ist Professor Sioli von der Provinzialheilanstalt Düsseldorf-Grafenberg. Er kommt in seinem Gutachten zu dem Schluß, daß die Taten Kürtens, selbst wenn sie auch noch so unerklärlich erschienen, nicht als alleiniges Beweismittel einer Geisteskrankheit anzusehen seien. Professor Sioli erklärte unter anderem noch, eine Geisteskrankheit in medizinischem Sinne liege nicht vor. Die Ahnentafel Kürtens zeige eine sehr große erbliche Vorbelastung Kürtens. In der Familie komme die denkbar naheste Blutmischung vor. Belastung durch Geistenkrankheit sei nicht da. Kriminelle Personen und Trinker kämen in ziemlich reicher Menge in der Ahnentafel vor. Der Angeklagte habe aber nicht unbedingt deswegen in dieser Weise zu einer kriminellen Persönlichkeit werden müssen. Kürten sei ein geistig vollwertiger Mensch und könne nicht aus den Milieuverhältnissen heraus den Anspruch darauf herleiten, daß er schranken- und verantwortungslos seiner weiteren Entwicklung gegenüberstand. Auf eine Frage des Verteidigers, ob aus dem klinischen Befund mit absoluter Sicherheit der Schluß gezogen werden könne, daß im Zeitpunkt der Begehung der Taten keine Geisteskrankheit vorlag, erklärte der Sachverständige unter anderem, daß bei der Untersuchung keine Geisteskrankheit vorgelegen habe. Wenn jemand so klar schildern könne wie Kürten, so müsse man sagen, es könne keine Geisteskrankheit vorgelegen haben.

Nach einer längeren Auseinandersetzung zwischen der Verteidigung und dem Sachverständigen Sioli über Fragen der Willensbestimmung usw. bei Kürten erstattete Dr. Raether, der Direktor der Irrenanstalt Bedburg-Hau, ein Gutachten. Die zahlreichen Untersuchungen hätten gezeigt, daß **bei Kürten auch während der Begehung der Taten keine geistige Anomalie bestanden** haben dürfte, die als verminderte Zurechnungsfähigkeit ausgelegt werden könnte. Es liege kein Anlaß vor, die psychiatrisch abwegigen Eigenschaften, vornehmlich die **sadistische Perversion** als einen so hohen Grad von geistiger Minderwertigkeit aufzufassen, daß sie einer Geisteskrankheit im Sinne des § 51 gleichkämen. Auch eine **verminderte Zurechnungsfähigkeit sei nicht festzustellen.**

Für die Entgegennahme des Gutachtens des Sachverständigen Prof. Dr. Hübner, des Direktors der Universitätsklinik Bonn, wurde auf Antrag des Oberstaatsanwalts die Oeffentlichkeit wegen Gefährdung der Sittlichkeit ausgeschlossen. Nur den Wissenschaftern und der Presse wurde die Anwesenheit gestattet. Professor Dr. Hübner erklärte zusammenfassend, er glaube nicht, daß irgend ein greifbares Moment für die Unzurechnungsfähigkeit Kürtens zu finden sei. Die Ueberlegung sei in allen Fällen vorhanden gewesen und bei allen Taten habe der Angeklagte klare Erwägungen zur Erreichung des Zieles angestellt. Verschiedene Fragen der Verteidigung beantwortete der Sachverständige dahin, er habe nicht feststellen können, daß die Erregung beim Angeklagten zur Zeit der Taten so stark gewesen sei, daß sie ihn an der Ueberlegung habe hindern können.

Damit war die Beweisaufnahme abgeschlossen. Am Mittwoch vormittag werden die Anklagevertreter ihre Plädoyers halten.

Wie die Sanierung der Lodzer Handelsbank gedacht ist

ag. Im Gegensatz zur ersten Ankündigung verlassen die Vertreter der englischen Gläubiger, die Direktoren Harter und Hausmann, zu gleicher Zeit unsere Stadt. Sie reisen heute nach London ab, um ihren englischen Auftraggebern über die endgültigen Vorschläge Bericht zu erstatten, die in den Konferenzen mit der Gruppe der grösseren Aktionäre und mit der Gruppe aller Gläubiger der Lodzer Handelsbank erzielt worden sind. Gleichzeitig mit ihnen begibt sich der Vertreter der polnischen Aktionäre Herr Ralph Biedermann nach London.

Wie uns von durchaus, glaubwürdiger Seite mitgeteilt wird, würde die Sanierung der Handelsbank in der Weise erfolgen, dass sowohl die englische Gläubigergruppe als auch die polnischen Hauptaktionäre je 4½ Millionen Zloty aufzubringen hätten. Dergestalt hätte die Handelsbank über insgesamt 9 Millionen Zloty zu verfügen, womit nicht allein alle Einlagenbesitzer der Bank bis zu 100 Prozent befriedigt werden könnten, sondern noch ein beträchtliches Kapital für die normale Weiterführung der Handelsbank übrig bleiben würde. In diesem Zusammenhang ist noch zu bemerken, dass, im Falle des Einverständnisses der englischen Gläubiger mit einer Sanierung der Bank, die polnischen Hauptaktionäre der Bank, und zwar die Gruppe der Herren Biedermann und Osser, bereit wären, von der Abhebung ihrer Einlagen bei der Bank Abstand zu nehmen. Diese Guthaben betragen aber nahezu weitere 4 Millionen Zloty, so dass sich das Umsatzkapital der Bank im Falle ihrer Sanierung noch vergrössern würde.

Während des gestrigen Tages fanden weitere Besprechungen statt, u. zw. vor allen Dingen zwischen den englischen Gläubigervertretern und den polnischen Aktionären und ausserdem noch Verhandlungen zwischen den Engländern und den polnischen Gläubigern. Es steht zu erwarten, dass diese Konferenzen zu einem günstigen Abschluss führen werden.

Nun auch russisches Chemikaliendumping

Die Ssowjets decken den polnischen Oleinbedarf.

K. In letzter Zeit hat der ssowjetrussischer Dumping auch die Chemikalien für die Lodzer Industrie umfasst. Auf dem Lodzer Markt ist nach der russischen Baumwolle, den Knochenleimprodukten und der Soda auch das Olein erschienen. Auf den Gesamtbetrag von 700 Tonnen decken die Ssowjets bereits mehr als 50 Prozent des Bedarfs der Lodzer Industrie, dabei nimmt die Einfuhr ständig zu und überschreitet jetzt schon 50 Tonnen monatlich, was dem gesamten Bedarf der Lodzer Textilindustrie gleichkommt. Der Preis für das ssowjetrussische Olein wurde bis auf ein Minimum verringert. Die polnische Industrie wandte sich in dieser Angelegenheit an das Handelsministerium mit dem Ersuchen, um Einleitung einer energischen Aktion gegen dieses ssowjetrussische Dumping, wobei in der Denkschrift darauf hingewiesen wurde, dass bei dem Gebrauch des russischen Oleins, das aus Pflanzenfetten hergestellt wird, die Gefahr einer Selbstentzündung vorläge, was bei dem polnischen Olein das aus tierischen Fetten gewonnen wird, nicht der Fall sein könne. Die ausländischen Versicherungsgesslschaften kämen bei der Versicherung von Industriewerken die russischen Olein verwenden, für eventuelle Schäden nicht auf. Die Produzenten des polnischen Oleins sind der Ansicht, dass auch die polnischen Versicherungsgesellschaften diese Vorschriften einführen müssten, wodurch die Einfuhr des ssowjetrussischen Oleins bedeutend herabgedrückt werden würde.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Im Mai vorigen Jahres erteilte das Handelsgericht der Firma „Wollwarenfabrik von **Karl Nippe**" in der Zachodniastrasse 59 einen dreimonatigen Zahlungsaufschub, doch war das Unternehmen gezwungen, mit den Gläubigern einen Vergleichsvertrag abzuschliessen. In der Gläubigerversammlung im April laufenden Jahres machte der Richterkommissar der Firma „Karl Nippe" den Vorschlag, die Verpflichtungen mit 70 Proz. in drei Teilzahlungen im Laufe von zwei Jahren zu begleichen. Da sich die Mehrzahl der Gläubiger für diesen Vertrag erklärten, wurde er vom Handelsgericht bestätigt.

In derselben Sitzung kam die Angelegenheit der im März vorigen Jahres fallierten Firma „Nachman-David **Sawicki**" in der Lipowastrasse 31 zur Verhandlung. In der Gläubigerversammlung hatte sich die Mehrzahl der Gläubiger mit einer Begleichung der Schulden mit 10 Prozent bereit erklärt, doch war vor der Bestätigung des Abkommens durch das Gericht ein Protest einiger Gläubigerfirmen eingelaufen, worin erwähnt war, dass bei der Abstimmung des Vergleichsabkommens der Sohn des fallierten entschieden habe, da dieser zur Konkursmasse 104 000 Reichsmark angemeldet und im Einvernehmen mit dem fallierten Sawicki gehandelt habe. Das Gericht beschloss den Vergleichsvertrag noch nicht zu bestätigen und in dieser Angelegenheit eine Untersuchung durchzuführen.

× **Zur Schliessung der Fabrik „Bormann, Schwede u. Co.".** Vor einigen Tagen berichteten wir über die Schliessung der Warschauer Fabrik Bormann, Schwede u. Co. in Warschau. Das Unternehmen wurde im Jahre 1875 gegründet und stellte als Spezialität Maschinen für Zuckerfabriken, Spiritusbrennereien, Bierbrauereien, Stärkefabriken u. a. her. Vor dem Kriege waren in der Fabrik 700 bis 800 Arbeiter beschäftigt, sogar während des Weltkriegs war das Unternehmen imstande, 300 Arbeitern Beschäftigung zu geben. Nach dem Kriege haben dort 500 Personen gearbeitet.

K. **Nachlassen der Spannung auf dem Geldmarkt.** Die Depression, die auf dem Lodzer Geldmarkt infolge der Falliterklärung der Lodzer Handelsbank eingetreten ist, hat bereits eine vollständige Entspannung erfahren. Im Zusammenhang mit den Bargeldabschlüssen in der Industrie und im Handel sind Materialmangel und kleine Umsätze zu verzeichnen. Der Zinssatz in den Privatbanken schwankt zwischen 9½ und 11 Proz. Die Geschäftsabschlüsse der Privatdiskonteure sind verhältnismässig stark eingeschränkt, und zwar infolge des erwähnten Mangels an entsprechendem Material. Manche Banken wenden Vorsicht bei der Krediterteilung an und schränken in einzelnen Fällen die Kredite ein.

Eine neue Zinkweissfabrik. Die Aktiengesellschaft der polnischen Zinkwerke hat in Bendzin dieser Tage eine neue Zinkweissfabrik in Tätigkeit gesetzt, die mit allen neuzeitlichen Einrichtungen versehen ist. Die jährliche Produktion wird mit 3000 Tonnen veranschlagt, kann aber auf 5000 Tonnen gesteigert werden. Die Direktion der Gesellschaft hofft, dass die neue Fabrik 1500—2000 Tonnen Zinkweiss jährlich auf dem Innenmarkt und 1500—3000 Tonnen auf ausländischen Märkten wird unterbringen können.

× **Vom Polnischen Reklameverband.** Uns wird geschrieben: Am 17. April fand unter dem Vorsitz des Direktors Roman Starzynski von der „Polska Ajencja Telegraficzna" die Hauptversammlung des polnischen Reklameverbandes (Polski Związek Reklamowy) statt. Nach einer lebhaften Diskussion über die Einführung der Reklamekunde als Lehrfach in den Handelsschulen, über die Ordnung der inneren Verhältnisse im Reklamewesen, über Akquisition und gesunde Vermittlung, über die Normalisierung und die Pressereklame wurde die neue Verwaltung gewählt, die nun aus folgenden Herren besteht: Stanislaw Zenon Zakrzewski (PAT), Zygmunt Biberstein (Vertreter von R. Mosse), Zygmunt Litynski (Schichtkonzert), Henryk Sliwinski (Prasa Polska), Tadeusz Galewski (Galewski u. Dau), Tadeusz Gronowski (Kunstmaler des Grafikverbandes), Franciszek Głowinski (Verlegerverband). In die Revisionskommission wurden gewählt: Boleslaw Horn (Akt.-Ges. „Ruch"), Dr. Zbigniew Kozianski (Grafische Anstalt), Zdzisław Grabski (Tabakmonopol), Hugo Loewy (Lintas), Melchior Wankowicz (Verband der Zuckerindustriellen). Die Frage des internationalen Reklamekongresses in Wien, sowie die Teilnahme der polnischen Vertretung an dieser Veranstaltung wird in einer besonderen Versammlung der Mitglieder und daran Interessierter am 4. Mai um 19 Uhr im Lokal des polnischen Reklameverbands in Warschau, Marszałkowska-Strasse 118, besprochen werden.

Amerikanischer Weizen nach Europa

(T) **Washington**, 21. April.

Der Farm Board der Vereinigten Staaten (Getreideabsatzgenossenschaft) hat beschlossen, die während der Stützungsaktion mit einem durchschnittlichen Verlust von 50 v. H. aufgekauften Weizenvorräte auf den europäischen Märkten abzustossen. Diese Massnahme soll jedoch nur soweit durchgeführt werden, dass der Inlandweizenpreis nicht gedrückt wird. Der Farm Board ist überzeugt, dass die europäischen Marktverhältnisse für diese Transaktion günstig sind.

Baumwollbörsen

Liverpool, 20. April. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Januar 5.87, Februar 5.91, März 5.96, April 5.53, Mai 5.55, Juni 5.60, Juli 5.64, August 5.68, September 5.71, Oktober 5.75, November 5.79, Dezember 5.83, loco 5.66.

Liverpool, 20. April. Aegyptische Baumwolle. Schluss: Januar 8.80, März 8.90, Mai 8.23, Juli 8.39, September 8.51, Oktober 8.61, Dezember 8.66, loco 8.60.

New York, 20. April. Amerikanische Baumwolle. Schluss: loco 10.30. Kontrakte Januar 11.27, Februar 11.38, März 11.49, April 10.22, Mai 10.33, Juni 10.45, Juli 10.60, August 10.72, September 10.86, Oktober 10.96, November 11.06, Dezember 11.18.

New Orleans. 20. April. Aegyptische Baumwolle. Schluss: Januar 11.30, März 11.51, Mai 10.62, Juli 10.62, Oktober 10.96, Dezember 11.20, loco 10,11.

...er Börse

Lodz, den 21. April 1931.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	8.915	—,—	—,—
Verzinsliche Werte			
4% Investitionsanleihe	—,—	88,50	88,—
Pfandbriefe			
8% Pfandbriefe d. St. Lodz	—,—	68.25	68,—
Bankaktien			
Bank Polski	—,—	127,—	128.75
Industrieaktien			
Starach. Zakł. Górn.	—,—	12.00	11.50
Wielkie Piece i Zakł. Ostr.	—,—	44.—	43.50

Tendenz etwas fester.

Warschauer Börse

Warschau, 21. April 1931.

Valuten

Dollar: Transakt. 8.92 Verkauf 8.94 Kauf 8.90

Schecks

Amsterdam	358.62	New York-Kabel	8.928
Berlin	212,52	Paris	34,90½
Brüssel	124,10	Prag	86,43¼
Budapest	155,62	Rom	46,76
Danzig	173,43	Stockholm	—.—
London	43,37¼	Wien	125,50
New York	8,92	Zürich	171,91

Umsätze unter Mittel. Festere Tendenz für europäische Devisen. Im ausserbörslichen Verkehr notierte der effektive Dollar 8.921, der Goldrubel 4.745, 1 gr Feingold 5,9244.

Staatspapiere und Pfandbriefe

7% Stabilisierungsanleihe 82.75—82,—
4% Investitionsanleihe 88.50
4% Serien-Investitionsanleihe 94,50
3% Obl. der Bauanleihe 46,50
6% Dollaranleihe 72.00—72,50
10% Eisenbahnanleihe 105,—
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 94,—
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 94,—
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
7% Pfandbr. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
8% Pfandbr. der Bank Rolny 94.—
7% Pfandbr. der Bank Rolny 83,25
4½% Bodenkreditpfandbriefe 52.25—52,—
4½% Pfandbriefe der Stadt Warschau 53,50
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau 58,00—58,25
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau 73.00—73.50
8% Pfandbriefe der Stadt Petrikau 63,75
10% Pfandbriefe der Stadt Radom 76.—

Aktien

Bank Polski	127,00	Modrzejow	7,00
Czestocice	27,50	Ostr. Werke	40,00
Kohlenges.	29,00	Starachowice	11,85
Lilpop	20,75	Pottasch-Werke	—,—

Für Staatsanleihen festere Tendenz, für Pfandbriefe uneinheitlich, für Obligationen der Stadt Warschau schwächer, für Aktien fester.

Posener Getreidebörse

Roggen 26.75—27.00, Weizen 31—31.50, Mehlgerste 24.50—25. Braugerste 27—28, Futterhafer 24—25, Saathafer 27.50—28, Roggenmehl 39—40, Weizenmehl 47.50 bis 50.50, Roggenkleie 22—23, Saatkartoffeln 5—5.50, Fabrikkartoffeln 4.50, Exportkartoffeln 6.50—9,00.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — „Ludzie w hotelu".
Teatr Kameralny. — Gastspiel Znicz: „Interes z Ameryką".
Teatr Popularny. — „Dziewczę z fabryki".
Dobry Wieczór. — Lasst uns vergnügt sein.
Ararat: Zwölf Saisonschlager.
Zirkus. — Heute 2 Vorstellungen: um 4 Uhr und um 8,30 Uhr abends.

Heute in den Kinos

Capitol: Der blaue Engel (Marlene Dietrich, Emil Jannings).
Casino: Der geheimnisvolle James (William Haines).
Grand-Kino: Ruf des Leibes (Ramon Novarro).
Luna: Die Verführte (Marja Malicka).
Mimoza: Leutnant Armand (Ramon Novarro).
Odeon: „Mehr Gas" (Anita Page, William Haines).
Oswiatowe: Die Blume des Ostens; Vor dem Hungertode (Anatolie).
Palace: Monikas Sünde (Sandra Milowanoff, Rudolf Klein-Rogge).
Przedwiośnie: Nacht der Erlebnisse (Ronald Colman).
Splendid: Der Streit um den Sergeanten Grisza.
Spółdzielnia: Das Weib (Norma Talmagde, Gilbert Roland).
Victoria: „Alles für das Kind" (Henny Porten). — Der weiße Panther.

p. **Der heutige Nachtdienst der Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: K. Leinwebers Erben, Plac Wolnosci 2, J. Hartmanns Erben, Mlynarska 1, W. Danielecki, Petrikauer 127, A. Perelmann, Cegielniana 64, J. Zimmer, Wulczanska 37, E. Wójcickis Erben, Napiorkowskiego 27.

Druck und Verlag:
„Libertas". Verlagsges. m. b. H., Lodz., Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse"
Hauptschriftleiter Adolf Karael

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns anläßlich des Hinscheidens unserer teuren

Matilde Bernstein geb. Finzelberger

in so reichem Maße entgegengebracht wurden, sprechen wir auf diesem Wege allen unseren tiefempfundenen Dank aus. Insbesondere danken wir Herrn Pastor Wannagat für die trostreichen und überaus innigen Worte im Trauerhause und am Grabe, dem Baluter Kirchengesangverein für den erhebenden Gesang, den Herren Ehrenträgern, den lieben Blumen- und Kranzspendern, sowie allen denen, die unserer lieben Toten das letzte Geleit zur ewigen Ruhestätte gegeben haben.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Theaterverein „Thalia"

Sonntag, den 26. April
pünktlich 8 Uhr abends
im Saale des Lodzer Männergesangvereins Petrikauer Str. 243

Premiere

„Die spanische Fliege"

Schwank in 3 Akten von Arnold und Bach.
Regie: R. Zerbe.

Karten im Preise von 1—4 Zloty im Vorverkauf ab Mittwoch nachmittag in der Drogenhandlung A. Dietel, Petrikauer Str. 157, Tuchhandlung G. E. Restel, Petrikauer Str. 84. Während der Pausen Schallplatten-Konzert.

2599

Deutsches Mädchengymnasium
zu Lodz

Am Sonnabend, den 25. April 1931
in der Aula

Turn-Abend

Rhythmische Uebungen, Reigen und Volkstänze.

Beginn 8 Uhr abends.

Karten zu 3, 2 und 1 Zl. ab Mittwoch, in der Gymnasialkanzlei.

URODONAL



von **Chatelain**
ist ein erlösendes Heilmittel gegen
Rheumatismus
Bekämpft Rheumatismus, Podagra, Gicht, Ischias
löst Hornsäure.

Der Rheumatismus setzt sich gewöhnlich an den auf der obigen Zeichnung angegebenen Stellen fest.

Männergesangverein „Eintracht", Lodz

Am 25. d. M., pünktlich um 9 Uhr abends, veranstalten wir in unseren eigenen Räumen in der Senatorskastr. 7, anläßlich des 24jährigen Bestehens unseres Vereins eine

Jubelfeier

Die Vortragsfolge ist eine sehr reichhaltige: neben den Chorgesängen, musikalischen Darbietungen und von Herrn Majewski eingeübten Tänzen, gelangt zur Aufführung die einaktige Schwank-Operette

„Rotkäppchen"

von Hermann Marcellus, unter der bewährten Leitung des Herrn Richard Zerbe.

Tanz! Näheres im Programm. Nach Absolvierung des Programms **Tanz!**

Wir bitten daher alle unsere Mitglieder und Gönner unseres Vereins um eine recht rege Beteiligung.

10831 **Die Verwaltung.**

Millionen Menschen bestätigen, daß die
Seife und **Creme**
„HALINA"
Sommersprossen, Mitesser, Flechten usw. beseitigt.



Der Erfolg ist an der lebenden **Reklame erwiesen.** Auf der Landesausstellung in Posen, auf den Messen in Lemberg, Kattowitz, Wilna, sowie auf den Straßen in Warschau und in anderen Städten wurde ein Knabe vorgeführt, dessen eine Gesichtshälfte mit Sommersprossen bedeckt, die andere aber rein war, befreit von den Sommersprossen durch „Halina"-Creme.

Vertretung und Verkauf
Parfümerie „KOSMOS" Lodz
Piotrkowska 60, Telefon 115-22
Fabriklager: Pharmachemia, Bydgoszcz.

Wünschelrute!

Mitte April beabsichtige ich
zwecks Wasserversorgung für Fabriken und Gemeinden sowie Aufsuchen von Bodenschätzen und Mineralwasser
eine Reise durch Polen zu machen.
Bei Bedarfsfall erbitte Anfrage.

Otto Edler von Graeve, Gernrode-Harz
Metallwünschelrutenforscher.
Zur Zeit Hotel „Manteufel". 10955

Achtung!

Der Storch kommt. Haben Sie schon Kinder-Wäsche?



Zu haben bei 8996
J. Frimer
Petrikauer 75,
Filiale Petrikauer 112
Petrikauer 148

Deutsche Schauspieler

(polnischer Staatszugehörigkeit), die Interesse für ein Engagement für die Spielzeit 1931/32 haben, wollen diesbezügliche Angebote richten an das

Stadttheater Bielsko
(Bielitz) Glask. 10949

Wichtig für Büro u. Privatgebrauch!

Kaufmännische Rechentafel

(Multiplikationstabellen)

Neu! **Zl. 1.—**

Vorrätig bei:
„LIBERTAS" Petrikauer Straße 86.

Dr. med. Julius KAHANE

Internist
Spezialarzt für Herzkrankheiten
Radwańska 4, 1. Stock, Telefon 187-27
Empfängt von 5—7 Uhr abends. 10287

Dr. med. Z. Rakowski

Spezialarzt für Ohren-, Nasen-, Hals- u. Lungenkranke
11 Listopada Nr 9, Telefon 127-81
Sprechst. v. 12—2 und 5—7. — **Heilanstalt Zgierska 17,** von 10½—11½ u. v. 2—3.

Dr. med. S. Niewiazski

Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Andrzeja 5, Tel. 159-40 10703
von 8 bis 11 und 5—9 abends. Sonn- u. Feiertags von 9—1 Uhr. Für Damen besonderes Wartezimmer.

Dr. Heller

Haut- und Geschlechtskrankheiten
Nawrot 2, Tel. 179-89
Sprechst. bis 10 Uhr früh und von 4—8 abends, für Damen von 4—5 nachm.
Für Unbemittelte Heilanstaltspreise. 9897

Reisende

für Hausschuhe (Reiseschuhe) werden gesucht. Offerten unt. „O. A. R." an die Gesch. der „Fr. Presse". 10957

6—8000 Zl.

auf erste Hypothek von pünktlichem Zinszahler gesucht. Offerten unt. „K. W." an die Gesch. der „Fr. Pr." erbeten. 259

Chirurgische Wöchnerinnen-Klinik
„SANATO"
Ogrodowa 10, Telefon 213-57.
I. und II. Klasse.
Aerztliche Behandlung der Mütter und Kinder. Preis einer Entbindung für die 2. Klasse mit Pflege Zl. 200.—. 10289
Chirurgische Abteilung v. Dr. med. Kantor. Empfangsstunden von 1—2 Uhr nachm. Abteilung für Augenkrankheiten von Dr. med. Krausch. Empfangsstunden v. 11—12.

Dr. med. NEUMARK

Haut- und venerische Krankheiten. Heilung mit Diathermie, Diathermie-Koagulation sowie mit Quarzlampe.
Moniuszki 5, Tel. 170-50
Empfängt von 11—1 Uhr vorm. und von 5—8 Uhr abends. — Damen von 5—6 Uhr. Sonntags v. 11—1 Uhr.

Laufbursche

Sohn achtbarer Eltern, nicht unter 15 Jahre, für ein Wein- und Delikatessengeschäft sofort **gesucht.** Wo? sagt die Gesch. der „Fr. Pr.". 10954

Gesucht qualifiziertes
Kinderfräulein

mit erstklassigen Zeugnissen zu einem 1½-jährigen Kinde, Cegielniana 55, Wohn. 12, Tel. 213-41 von 10—11.30 Uhr vorm. u. von 2—5 Uhr nachmittags. 10951

Qualifizierter
Volksschullehrer

erteilt Nachhilfestunden, übernimmt evtl. Hauslehrerstelle. Adresse zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Freien Presse".

Ein schön möbliertes
Zimmer

mit separatem Eingang **sofort** zu vermieten.
Karola 3: W. 8.

Landwirtschaftlicher Beamter

39 Jahre alt, der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit 14jähr. Praxis auf großen intensiv geführten Gütern, tätig in leitender Stellung in Posen und Pommerellen, letzte Stellung 10 Jahre als Administrator, sucht auf deutschen Gute Betätigung von sofort. Off. unt. „10.47" an die Geschäftsst. d. „Fr. Pr." erbeten. 10947

Dr. med. Eugen Friedenberg

Facharzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe.
Empfängt von 5—6 Uhr nachm.
Nawrot Straße 7, Tel. 168-84. 10290

Stellungsvermittlung im Jünglingsverein

Unseren lieben Glaubensgenossen machen wir wiederum bekannt, daß wir bei Bedarf mit tüchtigen, ehrlichen Arbeitskräften aus der Zahl der Mitglieder des Jünglingsvereins dienen können, und bitten bei Anstellung neuer Kräfte, unseren Jünglingsverein zu berücksichtigen. Wir haben Kandidaten für die Stellen eines Portiers, Nachtwächters, Appreteurs, Schlossers, Tischlers, Schofförs und verschiedener anderer Berufe.

Anmeldungen sind zu richten an den Jünglingsverein, Sienkiewiczstraße 60.

Pastor Dietrich